

DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim



www.kreis-bad-duerkheim.de

Ausgabe 3 | 2016
Juni | Juli

Picknick bis Zipline: (Ent)spannender Sommer



Energiesparen

Neues Blockheizkraftwerk
im Kreiskrankenhaus

Unterstützung

Sozialraumbüros
im Landkreis

Naturschutz

Wertvolle Kalkmagerrasen
am Grünstadter Berg

Der gute Start ins Leben

Die Geburt eines Kindes ist ein unvergesslicher Moment.

Geburtshilfe im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Zertifizierte babyfreundliche Geburtsklinik**
- **Natürliche familienorientierte Geburtshilfe**
- **Bonding und Stillberatung**
- **4D-Ultraschall**
- **Gebärwanne**
- **Individuell abgestimmte Schmerztherapie**
- **Homöopathie und Akupunktur**
- **Familienzimmer**

Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst. Kreißsaalführungen finden an jedem 1. Donnerstag eines Monats um 19:00 Uhr statt.

Informationen über die umfangreichen Angebote unserer Hebammen finden Sie auf unserer Internetseite.

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Geburtsklinik
zertifiziert von



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

WISSEN, WANN DER ZUG FÄHRT – MIT DER PFALZWERKZEUG APP.

Nicht nur VRN-Fahrpläne, sondern auch regionale Nachrichten und vieles mehr. Jetzt die App für die Region herunterladen. Infos auf: www.pfalzwerke.de/pfalzwerkzeug

Jetzt die kostenlose App
für die Region herunterladen.



Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE





Der Kreisvorstand (v. li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Frank Rüttger und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Auch wenn das Wetter im Mai uns eher auf Herbst als auf Sommer eingestimmt hat: Mit großen Schritten nähern wir uns den Sommerferien und der Urlaubszeit. Seine Freizeit kann man wunderbar im Kreis Bad Dürkheim verbringen. In unserem Titelthema liefern wir Ihnen ein paar Anregungen von gemütlich bis actionreich. So gibt es viele schöne Flecken bei uns, die sich wunderbar für ein Picknick eignen – vielleicht finden Sie noch Ihren persönlichen Lieblingsplatz, der uns bisher entgangen ist? Rasant wird es im neuen Zipline-Park in Elmstein (Seite 6), der für unsere Region einzigartig ist und ganz neue Blickwinkel auf den Pfälzerwald eröffnet.

Und auch auf den anderen Seiten haben wir viele Tipps für Sie: besondere Führungen auf dem Hambacher Schloss (Seite 13), Kultur in Bad Dürkheim, Neuleiningen und Herxheim (Seite 18/19) oder Natur pur auf dem Gemeindeberg in Grünstadt und Geschichte im Heimatmuseum (Seite 20/21). Wir hoffen, dass bei Ihren Ausflügen die Sonne so schön scheint wie am 10. April, als wir uns zum 10. Marathon Deutsche Weinstraße getroffen haben. Der Jubiläumslauf war ein großer Erfolg. Einen Rückblick bietet unsere Panoramaseite (Heftmitte).

Was eigentlich ein „Sozialraumbüro“ ist und wie wichtig diese Außenstellen für die Arbeit des Jugendamts sind, das zeigen wir Ihnen auf den Seiten 10 bis 12. In Haßloch existiert das Konzept seit über fünf Jahren und ist nicht mehr wegzudenken. In Grünstadt konnte das Team erst kürzlich in größere Räume ziehen und sich nun noch besser vernetzen. Diese Arbeit wird kontinuierlich ausgebaut.

Außerdem im Heft: Der Tag der Elektromobilität am 24. Juni auf dem Wurstmarktplatz verspricht spannende Einblicke in die Welt der E-Autos und Co. (Seite 23), die Stiftung des Landkreises unterstützt ehrenamtliche Projekte und verleiht am 15. Juni den Bürgerpreis (Seite 25), bei der Kreisvolkshochschule gibt es Lachyoga (Seite 8) – und vieles mehr.

Einen erholsamen und fröhlichen Sommer wünscht Ihnen

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Frank Rüttger

Frank Rüttger
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Sommer, Sonne, Genießerlaune**
Tipps für die Freizeitgestaltung im Landkreis
- 07 Energetisch auf dem neuesten Stand**
Neues Blockheizkraftwerk im Kreiskrankenhaus Grünstadt
- 09 „Erst kapieren, dann agieren“**
Besuch im Kurs „Smartphones und Tablets“
- 10 Passgenaue Hilfestellungen**
Fünf Jahre Sozialraumbüro in Haßloch
- 12 Mehr Platz für Vernetzung**
Neues Sozialraumbüro K100 in Grünstadt
- 13 Geschichte im doppelten Sinn begreifen**
Barrierefreie Führungen auf dem Hambacher Schloss
- 14 Sportlich-bunte Genießermeile**
Jubiläumsmarathon Deutsche Weinstraße
- 16 Richtige Entsorgung bei Sperrmüll wichtig**
Erste Bilanz nach Änderung des Sammelsystems 2015
- 17 Im Zweifel zum Wertstoffhof bringen**
Rücknahme von Tonerkartuschen und Druckerpatronen
- 18 Moderne Kultur in altherwürdigen Mauern**
„Limburg Sommer“ mit „Palatia Jazz“ und Burgsommer Neuleiningen
- 19 Künstler an der „Königin der Instrumente“**
Internationale Orgeltage in der Schlosskirche in Bad Dürkheim
- 20 Liebe auf den zweiten Blick**
Schutz und Pflege wertvoller Kalkmagerrasen mit seltenen Arten
- 21 Grafen, Steingutfabrikanten und Bierbrauer**
Das Grünstadter Museum im Alten Rathaus
- 22 Plus für Gastgeber und Gäste**
Bis 30. Juni für „Pfalzcard“ registrieren und Frühbucherrabatt sichern
- 23 Spannendes Programm**
Tag der Elektromobilität und Erneuerbaren Energien
- 24 Einsatz für das Kuckucksbähnel**
Peter Seelmann erhält Landesverdienstmedaille
- 25 Von Wachtenburg bis Wappenschmiede**
Stiftung des Landkreises schüttet aktuell 34.000 Euro für Projekte aus
- 26 Klares Bekenntnis zu den Standorten**
Drei Filialen der Sparkasse Rhein-Haardt werden modernisiert

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.
Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Sarah Bitz, Ute Brunner, Cordula Christoph, Friedrich Clemens, Arno Fickus, Eric Haas, Roland Happersberger, Michael Hörskens, Regine Holz, Gisela Huwig, Thomas König, Stefanie Kohlbacher, Christa Lantz, Karin Louis, Sina Müller, Dorothee Rüttger-Mickley, Regina Schmitt, Isa Scholtissek

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelbild: Martin Wagenhan

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Veröffentlichung gemäß § 9 Absatz 4 des Landesmediengesetzes Rheinland-Pfalz vom 01. April 2005: Alleiner Gesellschafter der mssw Print-Medien Service Südwest GmbH i.S.d. § 9 Absatz 4 des Landesmediengesetzes ist die RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5-11 in D-67059 Ludwigshafen.

PICKNICK-TERMINE

Pfälzer Federweißer-Picknick

Sobald der Neue Wein in den Fässern gärt, laden die drei Winzergenossenschaften in Neustadt teils mit Live-Musik zum Verkosten ein: WG Hambacher Schlosskellerei eG in der Weinstraße 110 (nur Verkauf), WG Weinbiet, An der Eselshaut, WG Weinland Meckenheim mit seiner Schoppenwiese (beide im Weindorf Mußbach). Wer will, kann das Picknick dazu einfach selbst mitbringen.

VDP-Landpartie ins Grüne

In elf Weinlagen entlang der Weinstraße laden für Sonntag, 17. Juli, die VDP-Weingüter und VDP-Spitzen Talente ins Grüne ein. Mit selbst mitgebrachten Picknickkörben geht es raus in die Weinberge, an aussichtsreiche Orte oder an kleine verträumte Ecken. Für Sitzmöglichkeiten sorgen die Weingüter. Dazu schenken die VDP-Winzer ihre Spitzenweine aus den Pfälzer Lagen aus. Infos unter www.vdp-pfalz.de

Wachenheimer Sommer-Picknick

Die grüne Wiese zwischen der katholischen Edith-Stein-Kirche und dem Wachenheimer Schwimmbad wird am Sonntag, 3. Juli, ab 16 Uhr zum großen Picknickplatz: Wachenheimer und alle anderen sind eingeladen, Kaffee, Kuchen und andere Leckereien einzupacken und mit Kind und Kegel den Rasen zu bevölkern oder an den vom Bauhof aufgestellten Tischen Platz zu nehmen. Ohne viel Aufwand versorgt sich jeder selbst und hat alles dabei, was man für ein Picknick braucht. Alt und Jung, Groß und Klein, Alt- und Neubürger verbringen einen schönen Nachmittag mit Essen, Trinken, Spielen und Erzählen. Es gibt Gelegenheit, Freunde und Nachbarn zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen. Das Picknick klingt in einem Sommerabend aus und jeder nimmt die Reste – und den Müll – wieder mit nach Hause. Anmeldung: 2016wachenheim@gmx.net

Deutsche Weinstraße

–Mittelhaardt–



Deutsche Weinstraße –
Mittelhaardt e.V.,
Sarah Bitz,
Martin-Luther-Straße 69,
67433 Neustadt,
Telefon 06321/912333,
www.deutsche-weinstrasse.de



[www.facebook.com/
DeutscheWeinstrasse](http://www.facebook.com/DeutscheWeinstrasse)



[www.youtube.com/user/
deutscheweinstrasse](http://www.youtube.com/user/deutscheweinstrasse)

Zum Wohl, Das Pfälz.

**Landkreis Bad Dürkheim: Picknick vor großer Kulisse**

Sommer, Sonne, Genießerlaune

Der Landkreis Bad Dürkheim und die Deutsche Weinstraße haben anderen Regionen gegenüber klare Vorteile: viele Sonnenstunden und eine atemberaubende Landschaft. Da bietet es sich wie selbstverständlich an, sich eine Decke zu schnappen, den Korb mit Leckerbissen zu füllen und mit den Liebsten nach draußen in die Natur zu fliehen.

Eva im Paradiesgarten

Foto: www.gliglag.de

Der Paradiesgarten bei Deidesheim bietet mit seinem weiten Ausblick über die Rheinebene und der berühmten „Eva“-Skulptur ein unvergleichliches Ambiente. Bänke und Tische laden zu einem ausgiebigen Frühstücksbuffet ein.

Anfahrt: Die Tischgruppen liegen direkt an einem befestigten Feldweg in den Weinbergen, somit ist der Picknickplatz ideal kombinierbar mit Rad- oder Wandertouren.

Tipp: Die Picknickdecke zur Tischdecke umfunktionieren, da der Untergrund schmutzig oder feucht sein kann. Wenn es am Vortag geregnet hat, sorgen Sitzkissen für trockene Plätze.

Blick auf die Wachtenburg

Foto: TI Wachenheim

Nahe der Wachtenburg mitten in den Weinbergen gibt es ausreichend Wiesenfläche, auf der man sich zu einem gemütlichen Picknick niederlassen kann. Zwei weitere schöne Picknickplätze in der unmittelbaren Umgebung Wachenheims sind im Poppental: auf der Streuobstwiese und – etwas weiter – an der Keltenquelle. Und nochmal zwei Rastplätze mit Sitzgarnituren findet man am Weißen Stein (oberhalb Oppauer Haus) und an der Eckkopfquelle.

Anfahrt: Die Wege sind zwar gut befestigt, allerdings nicht gut genug, um sie mit dem Auto zu befahren, deswegen sollte das Picknick lieber in Kombination mit einer kleinen Wandertour eingeplant werden. Poppental: Das Auto kann man auf dem in der Nähe befindlichen Waldparkplatz parken, der asphaltierten Straße schließt sich bald ein Schotterweg an und später dann ein Pfad.

Ob in der Antike, dem Mittelalter oder der Neuzeit – das Picknicken kommt nie aus der Mode. Damals wie heute reizt die Idee vom Essen im Freien als gesellschaftliches Ereignis, Familienfest, Nachmittag mit Freunden oder romantisches Date. Der Landkreis Bad Dürkheim bietet hier zu eine riesige Auswahl an geeigneten Plätzen. Allein durch die vielen Wanderwege mit angrenzenden Burgen mitten

Tipp: Durch die relativ weiten Strecken sollte der Picknickkorb nicht überfüllt sein, festes Schuhwerk wird empfohlen. Das durchs Poppental rauschende Bächlein ist ein verlockender Spielplatz für Kinder (und Hunde, die dürfen auch darin baden).

Ruppertsberger Weinkeller

Foto: www.gliglag.de

Direkt am Denkmal „Ruppertsberger Weinkeller 100 Jahre jung“, das an der Straße nach Ruppertsberg liegt, gibt es eine kleine Sandstein-Sitzgruppe. Wer sich an gelegentlich vorbeifahrenden Autos nicht stört, kann diesen schönen Picknickplatz an den Weinbergen genießen.

Anfahrt: Direkt an der Straße zwischen Ruppertsberg und der Weinstraße kann dieser Picknickplatz ohne Probleme mit dem Auto erreicht werden.

Tipp: Dank Anfahrt mit dem Auto und der stabilen Sitzgruppe können durchaus auch größere Gerichte zum Picknicken mitgebracht werden. Für Teller und Gläser ist ausreichend Platz und es müssen keine weiten Strecken zurückgelegt werden.

Waldgasthof „Pfalzblick“ bei Ruppertsberg

Foto: www.gliglag.de

Wer denkt, dass man nur im „Pfalzblick“ essen kann, der irrt. Auch vor dem Gebäude gibt es Tische und Bänke, einen wunderschönen Ausblick gibt es gratis dazu.

Anfahrt: Der Waldgasthof „Pfalzblick“ ist sowohl mit als auch ohne Auto gut erreichbar und somit für spontane Picknickaktionen die beste Wahl.

Tipp: Wer sich vornimmt, den Weg zum „Pfalzblick“ zu Fuß aufzunehmen, braucht festes Schuhwerk. Bitte beachten, dass nur eine begrenzte Anzahl an Parkmöglichkeiten vorhanden ist.

durch die Weinberge ist es relativ leicht, einen Platz mit schöner Kulisse zu finden. Hat man dann ein ruhiges Plätzchen entdeckt, braucht man eigentlich nur noch die passende Ausstattung, um sich niederzulassen: Picknickkorb, Decke, Teller, Gläser ... die einen packen einen Klapptisch ein, die anderen wiederum eine für den Pfälzer typische Flasche Wein.

Helmbachweiher mitten im Pfälzerwald

Foto: KV/Schmitt

An heißen Sommertagen lädt das kühle Nass des Weihers zum Baden ein. Mit Grillmöglichkeiten und Sitzmöglichkeiten lässt sich diese einmalige Idylle genießen. Infos zum Grillplatz gibt es unter Telefon 0170/9210132.

Anfahrt: Entweder mit einer Fahrt mit dem Kuckucksbähnlel kombinieren oder den angrenzenden Waldparkplatz nutzen.

Tipp: Eine Wanderung ins Kohlbachtal oder zur Hornesselwiese runden den Tag im Biosphärenreservat Pfälzerwald ab. Mehr im Internet auf der Seite www.vg-lambrecht.de – Tourismus

Kurpark Bad Dürkheim

Foto: TI Bad Dürkheim

Frische Luft von der Saline für die Gesundheit, Spielplatz und Minigolfanlage für die Bewegung oder kulinarisch genießen wie im Mai beim Winzerpicknick entlang der Isenach – der Kurpark bietet vielfältige Möglichkeiten die Picknickdecke auszubreiten.

Anfahrt: Bequem mit dem Cabriodoppeldeckerbus am Dürkheimer Fass aussteigen oder dort parken. Dort befindet sich auch der neue Stützpunkt des Radverleihs „bello-range“.

Tipp: Kombinieren lässt sich der Tag im Kurpark mit Führungen rund um die Saline und den zahlreichen Veranstaltungen in der Stadt. Info: www.bad-duerkheim.com



Entspannen und genießen: Die Pfalz bietet lauschige Plätzchen, aber auch Jubel, Trubel, Heiterkeit.

Foto: www.gliglag.de

Landkreis Bad Dürkheim: Veranstaltungstipps für den Sommer

Freizeitspaß und Kulturerlebnis

Im Landkreis Bad Dürkheim lässt es sich nicht nur schön picknicken. In den kommenden zwei Monaten gibt es auch allerhand zu erleben. Eine Auswahl an Sommer-Tipps:

Sa, 11.6., ab 14 Uhr, Honig schleudern und summende Nacht, Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim: Der Nachmittag beginnt mit der Ernte des Honigs der Museumsbienen, und mit einem bunten Unterhaltungsangebot geht er in einen Sommerabend auf der Museumsterrasse am Herzogweiher über mit gemütlichem Beisammensein, informativen Stationen und kulinarischen Honiggenüssen. Anmeldung nicht erforderlich.

Sa, 11.6., ab 7.30 Uhr, Wandermarathon von PWV und Feuerwehr Wachenheim: Start zur großen Runde ist am Rathausplatz in Wachenheim, www.2016wachenheim-erleben.de

Sa, 11.6., 2.7., 27.8., Rollende Weinprobe im Kuckucksbühnel: Pfälzer Weine in der 100 Jahre alten Holzklasse des Kuckucksbühnels genießen und musikalisch begleitet von einer Jazz-Band unter Dampf von Neustadt (Hbf) über das Forsthaus Breitenstein nach Elmstein tuckern: www.eisenbahnmuseum-neustadt.de

10.-13. und 17.-19. Juni, Burg- und Weinfest auf der Wachtenburg und im Stadtzentrum von Wachenheim. Eröffnet wird am 10.6. um 19 Uhr, musikalisch sind „The Midnights“ mit ihrem Oldie-Programm am Start. Außerdem: verdeckte Wein- und Sektprobe zum Thema „Wachenheimer Terroir“ (11.6., 18.30 Uhr, Probiertube der Wachtenburg Winzer eG) und „Historischer Trinkwettstreit“ nach einer Sage aus dem Jahr 1482 (12.6., 13 Uhr, Bühne der Wachtenburg), Vereinsnachmittag auf dem Rathausplatz (12.6., ab 14.30 Uhr), Seniorennachmittag in der Sektkellerei (14.6., ab 14 Uhr). Die Sektkel-

lerei öffnet an allen Weinfesttagen bis 18 Uhr ihren malerischen Innenhof (mit Sitzgelegenheiten und Führungen). Öffnungszeiten der Weinstände/Winzerhöfe: Freitag ab 18 Uhr, Samstag ab 16 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr, Montag ab 16 Uhr. Zusatzfahrten der DB werden angeboten, ebenso ein Transfer mit dem Shuttlebus zur Wachtenburg. Informationen: www.weinfest-wachenheim.de

Sa, 18.6., und So, 19.6., Beachsoccer-Turnier in Niederkirchen: Sommer, Sonne, Strand – attraktive Begleiterecheinungen der Trendsportart Beachsoccer. Der SWFV und der TuS Niederkirchen bündeln ihre Kräfte und richten gemeinsam den zweiten SWFV-Beachsoccer-Cup aus. Die Herren spielen samstags, der Sieger qualifiziert sich für den Regionalentscheid Süd, der am 30. Juli ebenfalls in Niederkirchen ausgetragen wird, und die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in Warnemünde (20./21.8.) ermöglicht. Die Damen kicken sonntags auf dem Sand. Am Samstagabend lockt eine Beachparty.

So, 19.6., ab 13 Uhr, Festumzug zum Doppel-Jubiläum der Stadt Wachenheim: „Bewegte Geschichte“ lautet das Motto des Umzuges. Über 40 Gruppen lassen die Vergangenheit lebendig werden, von den Römern bis in die Neuzeit, dazu kommen Abordnungen aus den Partnerstädten und den Nachbargemeinden, und für den musikalischen Schwung sorgen zahlreiche Bands und Kapellen. Start des Umzugs ist um 13 Uhr Nähe Schwimmbad, dann geht es in den Stadtkern und über die Weinstraße wieder zurück. Es gibt alte Trachten, Traktoren und Räder zu bewundern, außerdem geben sich Weinholdheiten von einst und jetzt die Ehre.

Sa, 9.7., Lange Nacht des Jazz, Großkarlbach: Das kleine Weindorf Großkarlbach öffnet eine Nacht lang die

Pforten für Freunde der Jazz-Musik. Die gibt's in Locations von der historischen Mühle bis zum Weingut und der Dorfkirche. Der einmalige Eintritt ermöglicht den Besuch aller Veranstaltungsorte, www.grosskarlbacher-jazz.de

Sa, 9.7., 19 Uhr, Jubiläumskonzert Wachenheimer Serenade im lauschigen Hof des Weingutes Dr. Bürklin-Wolf, www.2016wachenheim-erleben.de

So, 10.7., 11.30-18 Uhr, Sommerliche Begegnung der kulinarischen Art mit pikanten und süßen Köstlichkeiten und guten Tropfen im Garten Iris Diehl, Ringstraße, Wachenheim, Information: www.2016wachenheim-erleben.de

Fr/Sa, 22./23.7., jeweils 19.30 Uhr, Rittermahl auf der Wachtenburg, Wachenheim

Do-Mo, 21.-25.7., Burgweinfest Neuleiningen: Jazzklänge und Salsa-Rhythmen in einer mehr als 750 Jahre alten Burgruine machen dieses Weinfest zum unvergesslichen Erlebnis. Infos unter www.burg-weinfest.de

Fr-Mo, 22.-25.7., Grünstadter Weinfest: Grünstadt und das Leiningerland laden zum Weinwettstreit und krönen die Weingräfin, www.gruenstadt.de

So, 24.7., ab 11 Uhr, Mittelalter-Spektakel für Kinder auf der Wachtenburg, Wachenheim

Schon vormerken: 31. Erlebnistag Deutsche Weinstraße am 28. August Beim längsten Weinfest der Welt wird die Deutsche Weinstraße zu einer gut 85 Kilometer langen Festmeile. Zwischen Bockenheim und Schweigen ist die älteste Weintouristikroute der Welt an diesem Tag für den motorisierten Verkehr gesperrt, es gibt Pfälzer Köstlichkeiten an vielen Genussstationen. Motto: „Himmliche Pfalz“.

Pfalz

App mit Rad- und anderen Touren

Wer rund um das Picknick noch ein bisschen aktiv sein möchte, kann seine individuelle Tagestour mit der Touren-App der Gastlandschaften Rheinland-Pfalz planen. Die App bietet Tourenvorschläge und Infos zu Hofläden, Vinotheken und Verkauf regionaler Produkte. Auch eine Radtour auf dem Kraut- und Rübenradweg, der durch den Landkreis führt, bietet sich an und verspricht geeignete Picknickplätze an der Strecke. Unterwegs kann man bei den Partnerbetrieben Nachschub besorgen. Weitere Informationen unter: www.krautundruebenradweg.de.



Weinstraße

38 Schaufenster des Pfälzer Weins



Wunderbar verknüpfen lässt sich mit einem Picknick der Besuch in einer Vinothek. Wer vorbeischaud, kann sich beraten lassen, welcher Wein zum Korbinhalt passt – oder noch ein Gläschen nach dem Picknick trinken. 38 Schaufenster des Pfälzer Weins zeigt eine neue Broschüre der Pfalzwein-Werbung.

Das 82 Seiten starke Heft „Vinotheken in der Pfalz“ gibt damit einen Eindruck vom Umbruch im zweitgrößten deutschen Weinbaugebiet. Denn in keinem anderen Anbaugebiet in Rheinland-Pfalz haben die Winzer so viel Geld für die Umgestaltung ihrer Räume ausgegeben wie in der Pfalz. Mal steht ein Kubus aus Glas und Cortenstahl mitten im Weinberg, mal holen große Glasflächen die Landschaft nach innen, andere Bauwerke begeistern mit moderner Innenausstattung und gekonnter Lichtinszenierung oder puristisch-technisch wirkende Materialien stehen in spannendem Kontrast zu alter, teils denkmalgeschützter Bausubstanz. „Vinotheken in der Pfalz“ gibt mit vielen Fotos einen Eindruck davon. Außerdem werden die Grundzüge der Architektur und die Betriebsphilosophie erklärt. Ein übersichtlich gestalteter Serviceteil informiert über Sitzplätze, Öffnungszeiten, Essensangebot, Kontaktdaten und Besonderheiten.

INFO

Erbältlich bei Pfalzwein, Martin-Luther-Str. 69, 67433 Neustadt/Wstr. gegen Zusenden eines mit 1,45 Euro frankierten Rückumschlags und unter www.pfalz.de

Elmstein-Iggelbach: Ziplinepark seit 30. April geöffnet

Ein kleines bisschen wie Fliegen

So könnte sich Fliegen anfühlen: In 20 Metern Höhe von Baumwipfel zu Baumwipfel sausen, die Beine schwingen frei in der Luft und der Wind rauscht um die Ohren. Der Wald sieht von hier oben ganz anders aus, der Blick schweift zu den nächsten Hügeln. Der neu eröffnete Ziplinepark in Elmstein-Iggelbach bietet den Adrenalinkick für den Sommer – wer sich mit der Höhe anfreunden kann, den erwartet ein besonderes Pfälzeralerlebnis.

Guide Karl begrüßt die Gruppe. Bevor es auf den Übungsparcours und an die richtigen Ziplines geht, wird erst einmal die Sicherheitsausrüstung angelegt und erklärt. Klettergurt, Karabinerhaken, Rolle – es braucht nicht viel und kompliziert ist es nicht, das wird beim Üben in geringer Höhe schnell klar. Ein Karabiner bleibt immer am Seil, der zweite öffnet sich nur, wenn der erste geschlossen ist und die Rolle gehört auf das zentimeterdicke Stahlseil, damit der Schwung auch bis zum nächsten Baum reicht. „Und aus dem Gurt könnt ihr nicht rausfallen“, nimmt Betriebsleiter Karl die letzten Zweifel. Ein Guide ist immer dabei. Dennoch sollte man in der Höhe wachsam sein. Und generell damit umgehen können: Wer Höhenangst hat oder sich nicht traut, auf einer Plattform in 20 Metern mit einem Abseilgerät abzuspringen, für den ist Ziplining nichts.

Die Idee zum Ziplinepark hatten Bernd Fink, Rene Verdaasdonk und Christof Mahler. Der erste ist Grafikdesigner, kommt ursprünglich aus Franken und lebt schon lange in Elmstein. Der zweite hat eine Firma in Iggelbach. Und der dritte hat den ersten Ziplinepark Deutschlands gegründet, vor ein paar Jahren am Ochsenkopf im Fichtelgebirge. „Insgesamt gibt es in Deutschland nur drei solche Anlagen“, sagt Bernd Fink. „Jede ist anders – bei uns gibt es vor allem viele Ziplines, nämlich 18 Stück, und eine folgt auf die andere. Nur an ein paar Stellen berührt man den Boden und auch dann gibt es keine Wegstrecke. Meistens geht es von Plattform zu Plattform.“

Im Einklang mit Naturschutz

Die Idee kam vor vier Jahren und auch der Bürgermeister war begeistert. „Für uns ist das mehr Dorfentwicklung als Geld verdienen. Wir wollen für den Tourismus sorgen, etwas Attraktives anbieten. Es soll eine spannende Sache sein für den Pfälzeraler und ein Qualitätsaspekt für Elmstein.“ Dass es dann mit der Umsetzung etwas dauerte, lag am ursprünglichen Streckenverlauf, der durch die Stillezone des Pfälzeralers führte. „Diese Bereiche sind für die Erholung in der Stille bestimmt. Das ist kein spezieller Naturschutzzweck, sondern ein auf den Menschen gerichteter“, erklärt David Elsaesser von der Unteren Naturschutzbehörde im Kreishaus. Ebenso wie die Obere Naturschutzbehörde konnte sie der ursprünglichen Planung nicht zustimmen. „Die Freizeitnutzung in der Stillezone soll der Erholung in der Natur dienen. Ohne jede Form von Lärm.“ Die unterschiedlichen Bereiche und ihre Nutzung sind



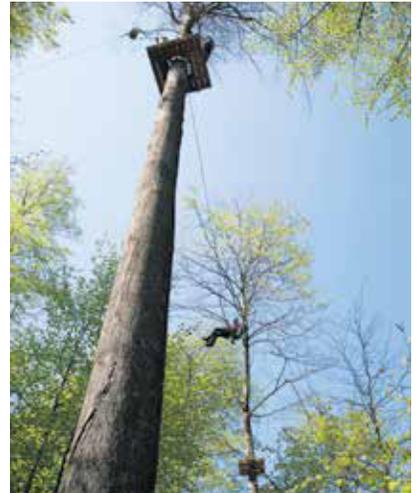
Kira gefällt's (Bild links): Für ungetrübten Genuss darf man hier aber keine Höhenangst haben. Fotos: Müller/Wagenhan

in der Naturparkverordnung festgelegt – daran muss sich jeder halten. Also setzen sich Planer und Untere Naturschutzbehörde an einen Tisch, erarbeiteten einen Kompromiss. Denn alle waren sich einig: Für den Tourismus ist es ein gutes Projekt. „Es geht uns nie darum, dagegen zu sein, sondern darum, naturschutzfachliche Bedenken auszugleichen. Das können wir in den meisten Fällen erreichen und hat auch hier geklappt.“ Die Strecke wurde umgeplant. „Aufgeben kam für uns nicht in Frage. Und Ziplining macht immer Spaß“, so Bernd Fink. Weitere Bedenken des Naturschutzes konnten ausgeräumt werden: Für die Fledermäuse wurden Brutkästen aufgehängt, ein Artenschutzgutachten zeigte, dass die Beeinträchtigung für Vögel und Fledermäuse außerdem gering ist. Für die Betriebszeiten gibt es Auflagen, gezippt werden darf nur bei Tageslicht und mit einer begrenzten Menge an Personen. Der Naturschutzbeirat des Kreises hat zudem durchgesetzt, dass eine Waldfläche als Ausgleich aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen wurde – für den Fall, dass Bäume durch die befestigten Ziplines absterben. „Das ist aber sehr unwahrscheinlich“, versichert Elsaesser. „Die Stahlseile sind mit Haken im Baum befestigt, dazu die Holzplattformen. Es ist kein großer Eingriff.“ Außerdem sei darauf geachtet

worden, dass keine Biotop- und Höhlenbäume auf der Strecke liegen. „Selbst wenn jetzt einzelne Bäume ausfallen würden, wäre dies kein Eingriff in den Naturhaushalt.“ Am Ende haben gemeinsam erarbeitete Nutzungsaufgaben und die Optimierung der Strecke dazu geführt, dass der Ziplinepark ein naturnahes und nachhaltiges Freizeitangebot ist.

Einmaliges Freizeitangebot

Und vor allem ein für die Region einmaliges: Für die meisten Kunden ist es das erste Ziplining. So auch für die Gruppe Kollegen aus Ludwigshafen, die die Aktion als „Teamevent“ geplant hat, und nach der Einführung endlich auf der ersten Plattform steht. „Ich finde, es ist noch besser als im Kletterpark, weil es weniger anstrengend ist und mehr Spaß macht“, sagt Boris. Bei jeder Zipline stößt er einen Jubelschrei aus. Nur beim Sprung zum Abseilen wird ihm ein bisschen mulmig. Tanja aus Hemsbach, die mit ihrer Familie hier ist, ist den Jungs einen Schritt voraus: „Ich kenne das aus Costa Rica, da habe ich Blut geleckt. Als wir gehört haben, dass es jetzt so etwas hier gibt, war klar, dass wir dahin müssen.“ Ihre 13-jährige Tochter Kira ist auch begeistert: „In normalen Kletterparks gibt es so viele Wackelstationen, die mag ich nicht. Aber die Ziplines finde



ich toll und hier gibt es nur das.“ Sie strahlt bei jedem Flug. Das erste Zippen kostet ein bisschen Überwindung. Doch der Spaß überwiegt: Völlig frei geht es in luftiger Höhe von Baumwipfel zu Baumwipfel, schnell sichern und weiter an das nächste Seil. Da kann ein Rausch entstehen. Die längste Zipline ist 120 Meter lang, ihr Ende ist beim Start kaum in Sicht. Durch das Grün der Blätter fliegt man dahin. Drei Stunden ist die Truppe unterwegs – es könnte noch länger dauern. „Ziplining ist ein gesamtheitliches Erlebnis. Das schöne ist die Perspektive, die ist eben anders als unten auf einem Forstweg“, sagt Bernd Fink. „Man erlebt den Wald neu. Und so schön das im Sommer mit dem Grün ist, wenn die Blätter weg sind, sieht man noch besser.“ Ein Grund, im Herbst wieder zu kommen.

INFO

An Wochenenden, Feiertagen und einzelnen Wochentagen in den Schulferien: Einweisung um 10 und 14 Uhr mit Onlinebuchung oder ohne Anmeldung, falls Plätze frei. An allen Tagen für Gruppen ab 6 Personen mit Onlinebuchung. Info: <http://zipline-elmstein.de>, Tel.: 06328/9849460

Kreiskrankenhaus Grünstadt: Neues Blockheizkraftwerk in Betrieb

Energetisch auf dem neuesten Stand

Seit Anfang Juni ist im Kreiskrankenhaus Grünstadt ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb. Damit ist die Akutklinik energietechnisch wieder auf dem modernsten Stand. Das rund 5,1 Tonnen schwere, vier Meter lange und 2,3 Meter hohe Aggregat wurde am 19. Mai mit einem Schwertransporter angeliefert und die folgenden Tage eingebaut. Es ersetzt das in die Jahre gekommene bisherige BHKW und arbeitet noch effizienter.

„Der elektrische Wirkungsgrad konnte um 3,1 Prozent gegenüber der alten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage auf 36,7 Prozent gesteigert werden. Zusammen mit der thermischen Effektivität hat das neue Aggregat einen Wirkungsgrad von etwa 90 Prozent“, erläutert der Projektleiter der Pfalzwerke, Elmar Wagner. Der Energieversorger aus Ludwigshafen übernimmt wieder – wie schon seit April 2011 – die Betriebsführung des BHKW der Firma MTU, dessen Herzstück ein 12-Zylinder-Gasmotor ist. Die bei der Stromerzeugung in der Maschine anfallende Wärme (beispielsweise aus dem Abgas) wird dem Krankenhaus zugeführt. Dadurch wird der Brennstoff optimal genutzt. Für dieselbe Menge an Strom und Wärme, die die Anlage aus 100 Einheiten Erdgas produziert, müssten 166 Einheiten aufgewendet werden, wenn der Strom in einem separaten Kraftwerk und die Wärme in einem herkömmlichen Heizkessel statt im BHKW erzeugt würden. Diese große Effizienz von Blockheizkraftwerken hilft, die Kohlenstoffdioxid-Emissionen deutlich zu reduzieren. Insofern leistet das Kreiskrankenhaus Grünstadt einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz. „Dafür investieren wir 307.000 Euro“, berichtet Verwaltungsdirektor Udo Langenbacher. Der mit dem BHKW erzeugte Strom werde über die nächsten Jahre bis zum Erreichen von 30.000 Volllaststunden mit einem Kraft-Wärme-Kopplungs-Bonus in Höhe von 375.000 Euro gefördert. Damit kann ein Teil der Betriebskosten abgefangen werden, die sich über die gesamte Laufzeit von 10 bis 15 Jahren auf einen deutlich höheren Betrag summieren als die Anschaffungskosten.

Bereits 2003 hatten Träger und Leitung des 200-Betten-Hauses auf ein ökonomisch und ökologisch zukunftsweises Energieversorgungskonzept gesetzt. Die damals 35 Jahre alte Heizung war durch ein BHKW, einen Niedertemperatur-Reservekessel und eine Kältemaschine ersetzt worden. Im Juli des gleichen Jahres ging dann noch eine Hochtemperatur-Brennstoffzelle am Krankenhaus in Betrieb. „Sie war allerdings kein notwendiger Bestandteil unserer Energieversorgung, sondern lief als Pilotprojekt der Pfalzwerke und der Firma MTU gefördert von Bund und Land zu Forschungszwecken zusätzlich zu unserer konventionellen Anlage“, so Langenbacher. Die Hoffnungen in diese als Zukunftstechnologie bezeichnete Hochtemperatur-Brennstoffzelle erfüllten sich jedoch letztendlich nicht. „Sie war nicht so effizient und langlebig wie erwartet und extrem teuer“, re-



Das neue, von der Firma MTU hergestellte BHKW wurde am 19. Mai 2016 in Grünstadt angeliefert.

sümiert Wagner, dass diese Art der Brennstoffzelle nicht serientauglich war. Im Mai 2011 wurde das Forschungsprojekt, das ohne Gelder des Kreiskrankenhauses finanziert wurde, beendet. Zwischenzeitlich hatten sich die klassischen BHKW aber auch enorm weiterentwickelt. Bei einem gesetzlich geforderten Energie-Audit, das die Stadtwerke Grünstadt 2015 im Kreiskrankenhaus durchführten, wurden drei Empfehlungen zur weiteren Verbesserung der Energieeffizienz abgegeben:

neben der Umrüstung der Beleuchtung auf LED und der Erneuerung der Kühlwasserpumpen den Ersatz des alten BHKW. Letzteres soll allein jährliche Einsparungen von 1577 Megawattstunden (MWh) und 1104 Tonnen Kohlenstoffdioxid bringen. Das Kreiskrankenhaus Grünstadt hat einen Jahresbedarf an Strom von zirka 2100 MWh, an Wärme von etwa 3300 MWh und an Kälte von rund 300 MWh.

In der Zeit zwischen der Demontage des alten BHKW und der Inbetriebnahme

der neuen Maschine erhielt die Klinik Strom über das öffentliche Netz sowie Wärme für Heizung und Wasser aus dem eigenen Reservekessel. „Die Umstellung der Versorgung haben weder die Mitarbeiter noch die Patienten mitbekommen“, versichert Langenbacher. Ebenso liefen auch kleinere Störungen im Betrieb des in die Jahre gekommenen BHKW vollkommen unbemerkt für den Krankenhausbetrieb ab, denn die Versorgung des Krankenhauses ist „mit Netz und doppeltem Boden gesichert“.



Mit einem Autokran wurde das Aggregat durch den Versorgungsschacht in die Energieversorgungszentrale im Untergeschoss des Krankenhauses gehoben. Fotos (4): Kreiskrankenhaus Grünstadt

Bad Dürkheim

Kinder bauen ein Insektenhotel

Einen nützlichen Beitrag zum Naturschutz leisten, der darüber hinaus auch später noch zu interessanten Naturbeobachtungen führen kann, können Kinder ab sechs Jahren in einem Kurs der offenen Werkstatt in Bad Dürkheim: Dort wird unter Anleitung ein Insektenhotel gebaut.

„Viele nützliche Insekten können wir mit dieser Behausung in unseren Gärten locken“, versprechen die Kursleiter: „Wir töpfeln, sägen, schmirgeln, nageln, schrauben und leimen ein Haus oder vielleicht eher eine einzigartige, luxuriöse Villa und befüllen sie mit allem, was Marienkäfer, Schmetterling, Wildbiene und Co. so toll finden.“ Insektenschutz ist zu einem wichtigen Thema geworden. Laut Naturschutzbund NABU hat sich die Zahl der Insekten und ihrer Arten in den vergangenen Jahren dramatisch verringert. Viele Insekten dienen als Bestäuber für Obstbäume und andere Nutzpflanzen, die der Mensch zu seiner Ernährung braucht.

INFO Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 3x, Di ab 21.6., 16-18 Uhr, Werkraum, Info: 06322/980715



Bienen willkommen: Es gibt viele Arten von Insektenhotels. Sie sind einfach herzustellen. Foto: lcrms/Fotolia.com

Bad Dürkheim

Chinesisch im Schnellverfahren

Chinesisch im Schnellverfahren vermittelt ein Kurs der Kreisvolkshochschule, den Sprachexperte Klaus Bylitz nach seinem bewährten Konzept leitet. Bylitz ist seit 2004 als unabhängiger Trainer im Bereich Sprachen-Coaching tätig und unterstützt Unternehmen und Menschen beim „Going International“ mittlerweile in zwölf Sprachen. Konzentration auf das Wesentliche unter Beachtung des Ziel- und des Zeitaspektes ist die Grundlage seiner Sprachenvermittlung. In nur vier Stunden zeigt er die Strukturen der Sprache auf und verrät die wichtigsten Wörter, die ausreichen, um sich in der jeweiligen Sprache zu verständigen.

INFO Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle, 1x, Sa 25.6., 9-13 Uhr, Bad Dürkheim, Kvhs, Raum 2, Info: 06322/961-2402

Neues Programm der Kreisvolkshochschule

Beratung und Anmeldung bei der vhs, die den Kurs anbietet:

kvhs (Geschäftsstelle)	06322/961 2401
vhs Stadt Bad Dürkheim	06322/935 132
Offene Werkstatt Bad Dürkheim	06322/980 715
vhs Burgenländchen	06359/8001 141(d), 06359/831 11 (p)
vhs VG Deidesheim	06326/977 122
vhs Dirmstein	06359/922 52
vhs VG Freinsheim	06353/935 7272
vhs Grünstadt Stadt	06359/9297235
vhs VG Hettenleidelheim	06351/405 126
vhs Kirchheim/Bissersheim	06359/817 85
vhs VG Lambrecht	06325/181 145 + 147
vhs Leininger Pforte-Eistal	06359/8001 141(d), 06359/831 11(p)
vhs VG Wachenheim	06322/958 0108

Bild: www.alphapicture.com



Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim 2016 | 2



Kursprogramm der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim 2016 | 2



Kursprogramm

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

2016 | 2

Herbst | Winter

Wissen und mehr

Wissbegierige sollten sich den 8. Juli vormerken. Dann gibt es nämlich das neue Programmheft der Kreisvolkshochschule Bad

Dürkheim (Kvhs) für das Herbst/Winter-Semester. Es wird in der Kvhs-Geschäftsstelle, Weinstraße Süd 2 in Bad Dürkheim, bei der

Kreisverwaltung, Philipp-Fauth-Str. 11, sowie bei vielen Banken, Apotheken, Ärzten und in Buchhandlungen ausliegen.

Bad Dürkheim: Lachyoga-Kurs der Kreisvolkshochschule

Lachen gegen manches Leiden

Der Volksmund sagt es schon: „Lachen ist gesund“. Tatsächlich haben Studien ermittelt, dass Lachen körperliche und seelische Krankheiten heilen kann. Das soll sogar gelingen, wenn man eigentlich nicht fröhlich ist, sich aber aufs Lachen richtig einstimmt, etwa durch Lachyoga.

Wie das leicht gelingen kann, vermittelt ein Lachyoga-Kurs der Kreisvolks-

hochschule. Der theoretischen Teil befasst sich mit der Physiologie und Psychologie des Humors, mit seinem positiven Einfluss auf Herz, Kreislauf, Atmung, Immunsystem und Psyche, kurz mit dem Thema „Humor als Lebensstrategie und Erfolgsfaktor“. Im praktischen Teil lernen die Teilnehmer, die Praxis des Lachens in den Alltag mitzunehmen, etwa eine „Lachpause“ bei der Arbeit zu improvisieren und

Probleme mit Humor zu lösen. Möglich ist die Gestaltung eines „Lachyoga-Treffs“ nach Dr. Katarina mit Atem-, Lach- und Dehnübungen.

INFO Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle, 1x, So 12.6., 10-14 Uhr, Bad Dürkheim, Kvhs, Raum 3, Info: 06322/961-2403

Schnapp' ihn Dir...

...den Hauptschulabschluss.

Wie: Durch Teilnahme an unserem Kurs

Wo: Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

Wann: Di + Do abends

Beginn: nach den Sommerferien

Weitere Infos unter Telefon 06322 9612402
kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Wir freuen uns auf Sie!



Bad Dürkheim/Kirchheim: Besuch im Kurs „Smartphones und Tablets“

„Erst kapieren, dann agieren“

Ein Handy kann einfach alles. Mit dem kleinen Ding kann man sogar telefonieren, was fast in Vergessenheit gerät bei all den Funktionen des kleinen High-Tech-Wunders. Doch wie schafft man es, diese Möglichkeiten auch zu nutzen? Vor allem ältere Menschen kämpfen sich oft genug tapfer durch Betriebsanleitungen, kommen aber meist nicht weiter. Um Berührungsängste abzubauen, bietet die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim den Kurs „Smartphones und Tablets“ an.



Erklärt die Fakten mit Geduld und Umsicht: Kursleiter Klaus Lippert.

In Alltag und Freizeit werden die „normalen“ Mobiltelefone zusehends durch Smartphones oder Tablets ersetzt. „Android“ ist das meist verbreitete Betriebssystem. Im Kurs, der in Bad Dürkheim und Kirchheim läuft, werden die wichtigsten Funktionen, Programme und Anwendungen, die „Apps“, vorgestellt und erklärt. Die Kursteilnehmer lernen, wie sie die Geräte individuell einrichten, mit einem PC oder Laptop verbinden oder Musik, Fotos und Videos herunterladen beziehungsweise speichern. Ihnen wird gezeigt, wie sie im Internet über W-Lan surfen, E-Mails empfangen und weitere Anwendungen installieren können. Allerdings werden ausschließlich Grundkenntnisse für Einsteiger vermittelt.

Viel Wissen, keine Langeweile

„Uns wird nicht langweilig werden“, verspricht Kursleiter Klaus Lippert beim ersten Treffen im Kirchheimer Friederich-Diffiné-Haus, dem EDV-Bildungszentrum. „Wir erarbeiten hier zunächst die Basis. Und zwar so, wie es unsere ältere Generation immer gelernt hat“, sagt er und erläutert: „Erst die Dinge kapieren und dann agieren.“ Seine „Schüler“, meist „Ü 40“, nehmen dies sichtlich erleichtert zur Kenntnis. Zunächst interessiert Lippert, was die Teilnehmer dazu bewegt hat, den Kurs zu buchen. „Meine Frau hat mich dazu gedrängt, die hat ihr Smartphone schon länger“, bekennt ein Kursteilnehmer. „Ich möchte jetzt auch verschiedene Dinge wissen, etwa wie man Apps herunterlädt und wieder löscht“, antwortet ein anderer auf die Frage, was er sich von dem Kurs erwartet. Seinen Tischnachbarn interessiert, was man in Sachen Datenschutz machen und



Fast wie an der Uni: PC-Raum in Kirchheim.

wie man die Kosten kontrollieren kann. „Ich will wissen, wie man Bilder und Videos versenden kann oder kommunizieren, etwa mit Whats App“, teilt eine Dame mit. Eine weitere Kursteilnehmerin erklärt, dass sie ihr Smartphone endlich umfassend beherrschen wolle. „Da sind so viele Dinge darauf, die möchte ich jetzt auch bedienen können“, sagt sie. Von hinten kommt noch ein weiteres Argument. „Meine Kinder können mir das einfach nicht verständlich erklären ...“

Kleiner Computer

„Ein Smartphone ist ein kleiner Computer, mit dem man auch Telefonate erledigen kann“, flachst Klaus Lippert, „das Ding funktioniert aber doch ein wenig anders als ein PC.“ Dann steigt er konkret in die Thematik ein. Zu seinen Ausführungen gehören auch ganz heiße Tipps: Ein aktuelles Thema sei W-Lan, betont der Diplom-Ingenieur. Dafür brauche man einen Zugang. „Bei McDonalds oder Starbucks gibt es weltweit Hotspots“, lautet sein Tipp. „Dort



Keine spanischen Dörfer mehr für die Teilnehmer des Einsteigerkurses: Smartphone und Tablet. Foto: Neirfy/Fotolia.com

kann man weltweit Infos über Lokale und deren Speisekarte oder sogar Bücher herunterladen“, informiert der Kursleiter. Praktisch sei auch das GPS-System, mit dem man eine korrekte Navigation bekommen kann. „Von Nutzen ist auch die Pannen-App des ADAC, dann kann nämlich das Pannenfahrzeug genau sehen, wo man stehen geblieben ist.“

Es gibt viele Informationen für die Kursteilnehmer. „Fragen Sie ruhig“, ermuntert Lippert seine Schüler. Und die Smartphone-Eleven nehmen das Angebot gerne an. Auch zwischen den Kurstagen ist der Kursleiter für Nachfragen erreichbar.

„Die Leute sind sehr interessiert, und ich sehe, welchen Spaß die haben, wenn sie etwas verstanden haben“, freut sich der Diplom-Ingenieur. Er stellt auch immer wieder positive Nebenefekte fest: „Sie werden auch viel selbstbewusster.“ Im Schnitt seien die Teilnehmer des Kurses um die 50 Jahre alt. Er habe aber schon Lernwillige mit über 80 Lenzen gehabt: „Und meine älteste Teilnehmerin war 92.“

Positive Bilanz

Die Bilanz der Teilnehmer am Ende des Smartphone- und Tablet-Kurses fällt durchweg positiv aus. „Mit pfälzischem Humor und einer Engelsgeduld hat er uns, den älteren Semestern, das Smartphone beziehungsweise Tablet näher gebracht“, erklärt stellvertretend für die Gruppe Teilnehmerin Michaela Rückert. „Wir alle fühlten uns nach diesem Kurs sicherer“, sagt sie. Viele Kursteilnehmer freuten sich darüber, dass sie jetzt Musik laden können und diverse Möglichkeiten kennen, diese abzuspielen und auch andere Geräte miteinzubeziehen. „Rundum ein absolut gelungener Kurs – perfekt auf das ältere Semester abgestimmt“, resümiert Michaela Rückert. Nahezu alle Teilnehmer, so unterstreicht sie, würden ei-

nen „Aufbaukurs“ mit Klaus Lippert begrüßen. Dieser ist angetan von den begeisterten Reaktionen. „Eine Teilnehmerin hat mir noch eine E-Mail nachträglich geschickt und sich dafür bedankt, dass ich den einfachen Umgang mit einer Cloud gezeigt habe“, erzählt er. Das Wissen sei von ihr gleich in der Praxis umgesetzt worden, habe sie geschrieben, und dass sie alleine ihr Problem sonst nicht hätte lösen können.

TERMINE



VHS Bad Dürkheim

Smartphones Android: Di, 28.6., 16.30-18 Uhr, drei Nachmittage
Smartphones und Tablets Android: Mi, 23.11., 18-21, drei Abende
Info: 06322/935132

VHS Deidesheim

Smartphones und Tablets Android: Do, 27.10., 18.30-21 Uhr, drei Abende
Tablet-PCs: Do, 1.12., 18.30-21 Uhr, drei Abende
Info: 06326/977122

VHS Kirchheim-Bissersheim

Smartphones und Tablet-PCs Android: Kurs 1: Do, 22.9., 18-21 Uhr, drei Abende; Kurs 2: Do, 6.10., 9-12 Uhr, drei Vormittage
Info: 06359/81785



Aufmerksames Auditorium: die Teilnehmerrunde. Fotos (3): Michael Hörskens

INFO

Was ist ein Sozialraumbüro?

Die Kinder- und Jugendhilfe richtet sich längst nicht mehr nur an bestimmte Randgruppen – sondern an alle Familien mit Kindern. Von der Kindertagesbetreuung über Schulsozialarbeit, Erziehungsberatung oder individuelle Förderungsangebote: Die Kinder- und Jugendhilfe ist zu einer wichtigen sozialen Unterstützung geworden, die allen jungen Menschen und Familien zu Gute kommt. Seit 2007 ordnet das Jugend- und Sozialamt des Landkreises Bad Dürkheim seine Sozialen Dienste neu: Mitarbeiter sind ortsnah im Einsatz, in sogenannten Sozialraumbüros. Diese Teams entwickeln sich zu Planungs- und Netzwerkzentralen, in denen alle wichtigen Lebensbereiche Platz finden. Dadurch werden bereichsübergreifende Kooperationen und Vernetzungen der Kinder- und Jugendhilfe verbessert und ausgebaut. Der Vorteil eines Sozialraumbüros ist ganz klar die Nähe: Bürgerinnen und Bürger haben kurze Wege und auf ihre Bedürfnisse kann schneller reagiert werden.

Gründung und Hintergründe

2007 hatte der Jugendhilfeausschuss beschlossen, die Sozialen Dienste im Kreis neu zu organisieren. Das Jugend- und Sozialamt sollte sich sozialräumlich ausrichten, das heißt, näher an die Menschen rücken und vor Ort sein. Damit Abläufe optimiert werden können, die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und freien Trägern enger und damit der Kinderschutz ausgebaut wird. Daraufhin haben sich in den vergangenen Jahren regionale Teams in Sozialraumbüros etabliert: in Grünstadt, Haßloch und aktuell noch provisorisch in Lambrecht.

Die Angebote

Die Angebote sind an allen Standorten in etwa die gleichen: Familienunterstützende Dienste, Clearingstelle, Schulsozialarbeit, Fachberatung Kindertagesstätten und Kindertagespflege, Jugendbildung und -beratung, Förderung seelisch Behinderter und weiteres. Für weitere Gebiete des Landkreises läuft die Planung. Diese Regionalteams sind die zentrale Anlaufstelle für die sozialen Belange, sie bauen die Kooperation mit anderen Diensten aus und sorgen so für kürzere Wege – für Familien und Akteure. Hilfen werden durch die Regionalteams aus einer Hand und wohnortnah angeboten. Ab 2012 wurden alle sozialen Dienste in dieser Form neu ausgerichtet. Es geht in den Sozialräumen des Landkreises vor allem auch um die Bildung von Netzwerken, um eine dauerhafte Kooperation aller Akteure und Einrichtungen, die in diesem Sektor tätig sind.

Haßloch: Fünf Jahre Sozialraumbüro des Jugendamts

Passgenaue Hilfestellungen



Das Team des Sozialraumbüros Haßloch: Johannes Henrich, Lisa Urschel, Herbert Noll, Rolf Übelacker, Lisa Zinn (hintere Reihe von links), Lisa Schalk, Christine Altheimer, Viviane Lantz, Stefanie Kohlbacher, Ilona Schwalb (vordere Reihe von links). Es fehlen: Ulla Mühl, Hans-Jürgen Weber, Julia Hornung, Lena Pankalla, Angelina Neunzig. Foto: KV/Müller

Am 1. Oktober 2010 war es soweit: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisjugendamts bezogen die Räume des Haßlocher Sozialraumbüros (SRB) in zentraler Lage im ehemaligen Kaufhaus Bitzer an der Ecke Heinrich-Brauch-Straße und Taubengasse. Damit war ein weiterer Schritt in der Neuausrichtung der Sozialen Dienste getan: Das Jugendamt rückte näher an die Menschen. Nach mehr als fünf Jahren zeigt sich, dass dies gelungen ist.

Durch vorbeugende und niedrigschwellige Hilfen vor Ort soll die Verfestigung von Problemlagen in Familien verhindert werden, so das Ziel der Sozialarbeiter in den Sozialraumbüros. „Für Kinder und Jugendliche sowie Familien in Notlagen können besser soziale Netze erschlossen werden, die Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen“, sagte der zuständige Kreisbeigeordnete Claus Potje damals bei der Eröffnung. „Wir wollen Hilfe dort anbieten wo sie gebraucht wird, nämlich vor Ort.“ Haßloch war bei seiner Eröffnung durch die damalige Landrätin Sabine Röhl und den damaligen Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld das erste SRB im Landkreis, in dem Mitarbeiter permanent vor Ort waren. Im Oktober 2015 konnte es dann sein Jubiläum für fünf Jahre feiern. Die Ziele – Schwellenängste vor dem Jugendamt abbauen, nah dran und zugänglich zu sein – wurden erfüllt, das Konzept der SRB auf andere Gebiete im Kreis ausgeweitet. „Ein Sozialraumbüro ist der beste Weg. Wir haben kurze Wege und bekannte Köpfe“, fasst Stefanie Kohlbacher zusammen, die seit fünf Jahren für den Pflegekinderdienst in Haßloch sitzt.

„Schneller Brücken bauen“

„Es spricht sich im Ort rum. Die Leute wissen, dass es uns gibt und die Türen offen stehen. Sie sind gleich bei ihrem Ansprechpartner. Es geht insgesamt persönlicher zu, man kennt sich

und kann schneller Brücken bauen.“ Vor allem falle ihr auf, dass die Menschen schneller zu ihnen kommen, bevor eine Situation eskaliert und Konflikte entstehen. Das SRB bekommt immer wieder Rückmeldungen, sowohl von den Hilfesuchenden als auch von Fachkollegen und Kolleginnen, dass es sehr effizient sei, dass das Jugendamt vor Ort einen Sitz hat. „Die Menschen haben Vertrauen in uns gewonnen“, ist auch Herbert Noll, Leiter der Sozialen Dienste des Landkreises Bad Dürkheim, sicher. „Und sie müssen nicht erst 30 Minuten nach Bad Dürkheim fahren, um mit uns zu reden. Wir sind vor Ort und mitten im Geschehen.“ Frühe Hilfen statt späte Reparaturen – das ist das Motto des Kreisjugendamts. „Das Jugendamt ist ein Partner, kein Gegner. Wir arbeiten mit den Familien und nicht gegen sie“, sagt Jugendamtsleiter Johannes Henrich, der betont, dass das Jugendamt für jeden Ansprechpartner ist und in allen sozialen Schichten Unterstützung bietet.

Angebot wird gut angenommen

In fünf Jahren habe sich auch die Teamarbeit sehr entwickelt, weiß Kohlbacher: „Man ist offener geworden für gegenseitige Beratung und andere Blickwinkel.“ Und die Nachfrage hat sich mit den Jahren gesteigert: Noll schätzt, dass am Anfang etwa 400 Familien im Jahr Rat gesucht hätten, inzwischen seien es ungefähr 700. Außerdem sind die Beratungen intensiver geworden. Gerade im Bereich der Trennungs- und Scheidungsberatung und im Grundschul- und Kita-Bereich hat sich die Nachfrage erhöht. Die Schulsozialarbeit gab es 2010 noch nicht für alle Schulformen, heute schon. Auch das hat sich geändert. „Wir werden gut frequentiert“, sagt Kohlbacher. „Wen man sich kennt, greift man eben schneller zum Hörer.“ Das gelte nicht nur für Familien und Jugendliche, die offen auf die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im SRB zu-

gehen, sondern auch für die Kooperationspartner und alle Institutionen, die im Bereich der Jugendhilfe tätig sind. „Die Zusammenarbeit funktioniert schneller, unkomplizierter und letztendlich besser für die Hilfesuchenden. Die Fachkräfte sind näher an den Klienten und können zum Teil auch schneller bei sich anbahnenden Krisen intervenieren.“

Zusammenarbeit mit Partnern

Zwei Mal im Jahr kommen alle Kooperationspartner in großer Runde zusammen. Diese Netzwerktreffen, die in allen Sozialräumen stattfinden, spielen eine zentrale Rolle. In Haßloch waren am Anfang nur zehn Personen dabei, doch schon nach zwei Jahren mussten wegen der hohen Teilnehmerzahl zwei verschiedene Gruppen gebildet werden.

So treffen sich mit den Fachkräften des Jugendamts zum einen das Netzwerk „Elementar“ (zuständig für Kinder bis zum Ende der Grundschule) mit Fachkräften der Kindertagesstätten, Schulen, Beratungsstellen, Freien Trägern der Jugendhilfe und so weiter. Und zum anderen das Netzwerk „Weiterführende Schulen“ mit Fachkräften der Schulen, Beratungsstellen, Polizei, Freien Trägern der Jugendhilfe und weiteren. Hier werden wichtige Themen, die den Sozialraum Haßloch betreffen, aktuelle Entwicklungen oder fachliche Neuerungen ausgetauscht, Ideen und Konzepte entwickelt und diskutiert sowie Projekte vorgestellt. Durch diesen Austausch lassen sich Zusammenhänge erkennen und schneller ganzheitliche Hilfen anbieten. Mittlerweile ist jedes Netzwerktreffen von etwa 25 bis 30 Personen besucht, der Moderator dieser Treffen ist Herbert Noll: „Die Kooperation zwischen den Kooperationspartnern ist sehr gut, es gibt eine große Bereitschaft sich zu engagieren.“ Für Kohlbacher sind diese Treffen ein „großer Schatz“, denn „interdisziplinäre Arbeit macht immer Sinn.“

Haßloch: Angebot des Sozialraumbüros

Jugendamt-Leistungen direkt vor Ort

Im Sozialraumbüro Haßloch ist das Jugendamt mit seinen Angeboten direkt vor Ort. Dazu gehören auch klassische Aufgaben wie die Familienunterstützenden Dienste (FunD), zu denen etwa Trennungs- und Scheidungsberatung oder Erziehungsberatung zählen. Außer den nachfolgend genannten sind noch die Jugendgerichtshilfe, die straffällige Jugendliche unterstützt, die Förderung seelisch Behinderter nach §35a, die Clearingstelle, die gemeinsam mit den Familien prüft, welche Hilfe sinnvoll ist und die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer und ihrer Gastfamilien in Haßloch vertreten. Manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind permanent vor Ort, andere nur tages- oder stundenweise.

Pflegekinderdienst

Die Mitarbeiterinnen suchen Pflegefamilien, wenn Kinder von ihren leiblichen Eltern trotz aller ambulanten Hilfe nicht mehr richtig versorgt werden können. Etwa 40 Pflegekinder und -familien werden in Haßloch betreut, vom Säugling bis zum 18-Jährigen. „Die Pflegefamilien brauchen Unterstützung, denn die Kinder bringen oft einen Rucksack voller Probleme mit und müssen erst lernen, jemandem zu vertrauen“, weiß Stefanie Kohlbacher.

Ein Kooperationspartner des Pflegekinderdiensts ist die „Villa Kunterbunt“: „Klein und besonders ist das Motto unserer Jugendhilfeeinrichtung mit Hauptsitz in Bruchsal-Büchenau“, sagt Heike Heming-Rapp vom Team. Seit mehr als 23 Jahren finden Kinder und Jugendliche in Familiengruppen und Erziehungsstellen der Villa ein liebevolles Zuhause, eine Tagesgruppe und unterschiedliche Besondere Hilfen ergänzen das Angebot. Außerdem ist die Beratung von Pflegefamilien ein Schwerpunkt, in letzter Zeit auch von Gastfamilien, die unbegleitete minderjährige Ausländer aufnehmen. 40 Familien mit über 56 Pflegekindern werden insgesamt im Kreis Bad Dürkheim von der Villa begleitet. Seit 2014 ist das Team mit einem Haus in Bad Dürkheim vertreten. „Unser Ziel ist es, den Familien einen Rahmen für Austausch und fachliche Anregung zu geben und sie bestmöglich zu unterstützen. Daher bieten wir ein großes Veranstaltungs- und Fortbildungsprogramm an“, sagt Heming-Rapp. „Alle unsere Aufgaben haben eines gemeinsam: Wir begleiten Kinder, Jugendliche und Familien ein Stück ihres Weges. In dieser Form ‚Lebensabschnittspartner‘ zu sein finden wir spannend, bereichernd und sinnstiftend.“

Schulsozialarbeit

Im Anschluss an die befristete „mobile Schulsozialarbeit“, die 2012 eingeführt wurde und durch das Land befristet war, hat sich der Kreis dazu entschlossen, dauerhaft Schulsozialarbeiter einzusetzen. Die Schulsozialarbeiterinnen in Haßloch sitzen im SRB, an beiden Grundschulen und der Siebenpfeiffer-Realschule plus. Hier soll frühzeitig Hilfe für Kinder mit Problemen angeboten werden, die Sozialarbeiterinnen sind immer Ansprechpartner



Nur keine Bange: Schon die Kleinsten finden Halt und Hilfe beim Sozialraumbüro in Haßloch. Foto: Chalabala/Fotolia.com

und haben Sprechstunden in den Schulen. Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Schulen, Eltern und Jugendhilfe.

Das **soziale Kompetenztraining** ist ein Angebot, das zur Schulsozialarbeit gehört. In der Grundschule lernen Kinder zum Beispiel spielerisch, wie man mit Streit umgehen kann, um Gewalt vorzubeugen. Die Kinder werden ein ganzes Schuljahr so im Unterricht begleitet. Auch mit den weiterführenden Schulen wird zusammengearbeitet, so gibt es etwa Treffen mit Lehrern und Grundschulern, damit sie sich in ihre spätere Schule einfühlen können.

Die **Multifamilientherapie** (MFT) ist ein weiteres Angebot. Die ganze Familie nimmt an diesem Gruppen-Training in der Schule teil, das schulische und familiäre Beziehungen verbessert. In Kleingruppen arbeiten Kinder und Erwachsene zusammen, um Konflikte auf den Grund zu gehen. Die Familien geben sich gegenseitig als Experten Rat. Die MFT kommt nach den Sommerferien an die Haßlocher Schilferschule.

Fachberatung

Eine eigene Fachberatung gibt es für Kindertagesstätten und Kindertagespflege: „Die örtliche Nähe zu den verschiedenen Kindertagesstätten und Träger der Einrichtungen ermöglicht

Kontakte und schnelleres Handeln im Bedarfsfall“, ist Viviane Lantz, die für diesen Bereich in Haßloch vor Ort ist, überzeugt. Durch die Nähe im Sozialraum können Bedarfe schneller erkannt und geeignete Projekte entwickelt werden. So wurde etwa in Kooperation mit der Katholischen Kindertagesstätte ein Projekt initiiert, welches die Integration und Förderung von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten zum Ziel hat. Ein weiteres Projekt, das aus der Kooperation von Jugendamt, Grundschule und Kinderhort entstanden ist, ist die „sozialintegrative Gruppe“ im Kinderhort Rasselbande. Hier gibt es fünf Plätze für Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf. Die Kinder lernen soziale Verhaltensweisen in einer kleinen Gruppe und stärken so ihre soziale Kompetenz, damit sie sich auch in einer Großgruppe zurechtfinden. Eltern erhalten Rat und Hilfe und auch die schulische Förderung wird begleitet. Und auch im Bereich der Kindertagespflege ist die örtliche Nähe für die Eltern und Tagespflegepersonen von Vorteil, da persönliche Kontakte kurzfristig möglich werden und lange Fahrtwege entfallen.

Jugendbildung und -beratung

In diesem Bereich geht es um die Stärkung von sozialen Kompetenzen von Jugendlichen, zum Beispiel die Aufklärung zu Videospielen als Sucht- und Gewaltprävention. Es ist auch Jugend-

verbandsarbeit, indem eng mit Jugendzentren und anderen Trägern in der offenen Jugendarbeit kooperiert wird. Ausgangspunkt sind oft Erziehungsschwierigkeiten. Seit 2010 fanden etwa 15 Veranstaltungen in Kooperation zwischen offener Jugendarbeit und dem Kreisjugendamt statt.

Weitere Kooperationspartner

Das Gebäude teilt sich das SRB Haßloch mit den beiden Diplom-Sozialarbeiterinnen Claudia Gehm und Mary Macauley, die in der ambulanten Jugendhilfe arbeiten und im Haus betreutes Wohnen für Jugendliche anbieten. Elf Jugendliche können im betreuten Einzelwohnen untergebracht werden. Die Gehm-Macauley GbR wurde 2004 gegründet, ab 2006 kam zur ambulanten Jugendhilfe die integrative soziale Gruppenarbeit hinzu, damals in der Moltkestraße, später in der Gottlieb-Wenz-Schule und schließlich in der Heinrich-Brauch-Straße. Dort werden behinderte und nicht-behinderte Kinder an zwei Nachmittagen pro Woche betreut. Im Jahr 2011 wurde das Zentrum für offene frühe Förderung (ZOFF) gegründet. Dieses Angebot zielt darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Eltern und Kindern frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. In multiprofessioneller Kooperation können Entwicklungsschwierigkeiten erkannt und Hilfsangebote erstellt werden. Eine Teilnahme an der ZOFF-Fördergruppe ist ebenfalls möglich.

Ebenfalls seit 2011 findet die Sozialpädagogische Gruppen-Familienhilfe im Sozialraumbüro statt. Hier werden bis zu acht Familien im Gruppensetting in Erziehungs- und Alltagsfragen unterstützt. In unmittelbarer Nähe erwirbt die Gehm-Macauley GbR ein weiteres Gebäude, in dem unter anderem eine Tagesgruppe als Bestandteil einer Multi-Familientherapie an fünf Tagen in der Woche geplant ist. Diese soll noch in diesem Jahr umgesetzt werden. Zudem wurde der Bereich der Inklusionshilfe in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut. Hier begleiten die Kräfte seelisch beeinträchtigte Kinder im Schulalltag.

INFO

Sozialraumbüro Haßloch
Heinrich-Brauch-Straße 42
67454 Haßloch

Sozialraumbüro Grünstadt
Kirchheimer Straße 100
67269 Grünstadt

Sozialraumbüro Lambrecht
Wallonenstraße 5
67466 Lambrecht

Sozialraum Bad Dürkheim, im
Kreishaus
Philipp-Fauth-Straße 11
67098 Bad Dürkheim

Hotline für Jugendamt und alle
Sozialraumbüros:
06322/961-4444

Grünstadt: Eröffnung des Sozialraumbüros „K100“

Mehr Platz für Vernetzung

Am 7. April konnte das Team des Sozialraumbüros Grünstadt umziehen in neue Räume in der Kirchheimer Straße 100. Diese bieten vor allem mehr Platz als das alte Büro in der Saarlandstraße.

Acht Mitarbeiterinnen haben im K100, wie das Gebäude aufgrund der Adresse genannt wird, ihren festen Arbeitsplatz, insgesamt stehen elf Arbeitsplätze zur Verfügung, drei können von mehreren Mitarbeitern genutzt werden, die in den verschiedenen Sozialräumen und nur zeitweise in Grünstadt tätig sind. Außerdem stehen ein großer Besprechungsraum für 30 bis 40 Personen und ein kleiner für Klientengespräche zur Verfügung. „Die Arbeit in den Sozialräumen hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt, dementsprechend ist auch der Raumbedarf gestiegen. Mit den neuen Räumen setzen wir den Beschluss des Jugendhilfeausschusses von 2007 weiter konsequent um und tragen der aktuellen Entwicklung Rechnung“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Beratungsangebot schon seit 2007

Das Sozialraumteam Nord startete 2007 als Projekt „Beratungsangebot Saarlandstraße in Grünstadt“ in Kooperation mit einzelnen freien Jugendhilfeträgern (Caritasförderzentrum St. Rafael, Ambulante Erziehungshilfen Sozietät Lösch, Stauder & Nowotny und Förderverein für die Nachsorge und Rehabilitation psychisch Kranker Ober-sülzen e.V.).

Zunächst waren nur tagesweise Bezirkssozialarbeiter präsent, ab Mitte 2013 waren zwei Mitarbeiterinnen permanent vor Ort. Der Bedarf ist kontinuierlich gestiegen, sodass im neuen Büro acht Mitarbeiterinnen ihren ständigen Arbeitsplatz haben. Die Sozialraumteams sind Planungs- und Netzwerkkern: Sie erkennen und benennen lokale Bedürfnisse, verknüpfen verschiedene Projekte und Initiativen, konzipieren Angebote und stimmen sie ab und evaluieren durchgeführte Projekte. Schon seit 2007 fin-



Am 7. April eröffnet: Sozialraumbüro K100. Fotos: KV/Müller



Präsentation bei der Eröffnung: Das Angebot des Teams ist vielfältig.



det mindestens einmal im Jahr eine Ideenwerkstatt mit den Kooperationspartnern statt, um den Ist-Stand der Angebote im Bereich Kindergarten und Grundschule zu besprechen und aktuelle Bedürfnisse auszuloten. Aus der Ideenwerkstatt sind verschiedene Projekte entstanden, zum Beispiel das Multifamilientraining in Kindertagesstätten und die sozialen Gruppenarbeiten

an der Dekan-Ernst-Grundschule. Der Sozialraum Nord umfasst die Stadt Grünstadt sowie die Verbandsgemeinden Grünstadt-Land und Hettenleidelheim mit insgesamt circa 57.000 Einwohnern. Hier leben etwa 1000 Kinder unter drei Jahren und 1000 von drei bis fünf Jahren, etwa 4000 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 und 2300 Jugendliche zwischen 16

und 20 Jahren. Alle Familien sind Zielgruppe des Regionalteams, das mit den 27 Kindertagesstätten, 14 Grundschulen, zwei weiterführenden Schulen und drei Förderschulen kooperiert.

„Die Kinder- und Jugendhilfe ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen, sie ist Unterstützung und Infrastruktur für alle“, sagt Jugendamtsleiter Johannes Henrich. „Als Jugendamt wollen wir vor Ort sein und niederschwellig passgenaue Hilfen anbieten. Mit anderen Einrichtungen und freien Trägern arbeiten wir eng zusammen, um es für Familien leichter zu machen und die Wege zu verkürzen. Das ist der Gedanke der Sozialräume.“ Dank der Sozialräume ist das Jugendamt näher dran – betont auch der Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje, in dessen Zuständigkeit das Jugendamt fällt. „Das neue Büro K100 bietet dafür die besten Voraussetzungen und ideale Arbeitsbedingungen. Damit wir mit den Familien präventiv arbeiten können und Probleme verhindern, bevor sie entstehen.“

Bessere Infrastruktur

Kooperation vor Ort sei wichtig, um schnell reagieren zu können, bekräftigt auch Landrat Ihlenfeld. „Mit den neuen Räumen ist ein noch besseres Angebot und eine bessere Infrastruktur möglich. Das Jugendamt handelt nicht nur zum Ausgleich einzelner Bedarfssituationen, sondern entwickelt sich zu einem lokalen strategischen Zentrum des Aufwachsens.“

Am neuen Standort in der Kirchheimer Straße 100 sitzt neben den Mitarbeiterinnen des Kreisjugendamts noch die Caritas in drei Räumen. Wie schon in der Saarlandstraße wird weiter eng zusammengearbeitet mit dem Träger des Caritasförderzentrums St. Rafael Altleiningen, eine der größten Jugendeinrichtungen im Norden und wichtiger Kooperationspartner des Jugendamts. Auch wenn die weiteren Partner zu den gemeinsamen Treffen in K100 zusammen kommen, ist nun ausreichend Platz – damit das Team sich noch besser vernetzen kann.

Bad Dürkheim: Babysimulator an der Berufsbildenden Schule

Schülerinnen in Elternzeit auf Probe

Was bedeutet es, jung Eltern zu werden? Zum dritten Mal hat die Berufsbildende Schule (BBS) Bad Dürkheim mit Unterstützung des Kreisjugendamts ein Training mit Babysimulatoren durchgeführt. Vier Tage lang konnten Schülerinnen das Elternsein testen.

„Für manche Schülerinnen bedeutet ein frühes Kind Absicherung und Familien-Idyll“, weiß Lehrerin Claudia Mangold-Holewa, die in ihrer Klasse das Projekt wieder angeboten hat. „Dieses Mal war zwar keine Schülerin dabei, die so geplant hatte. Dennoch hat das Training Auswirkung auf die Lebensplanung und die Jugendlichen reifen. Sie merken, dass ein Kind auch Stress bedeutet und das erhoffte Idyll anders



ausieht.“ Die Babysimulatoren (Foto oben: BBS) wurden vom Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe gebracht, die für das „Präventive Elterntraining“ im April an der Schule waren. Acht Mäd-

chen zwischen 16 und 18 Jahren aus dem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) konnten proben, was es heißt, eine Familie zu gründen. Die Schülerinnen verbrachten den ganzen Tag und die Nacht mit den Simulatoren, die aussehen wie richtige Babys und auch so programmiert werden, dass sie schreien und quengeln und versorgt werden müssen. „Oft erzählen die Jugendlichen, dass sie nicht mehr durchschlafen konnten“, sagt Christoph Hatzfeld vom Jugendamt, das im Rahmen der „Frühen Hilfen“ das Training unterstützte, das 2000 Euro kostet. Die Hälfte wurde über das Jugendamt finanziert, je ein Viertel durch den Förderverein der Schule und das Schulentwicklungsprojekt EQU.L. Im Notfall war immer jemand vom Verein

für Jugendhilfe für die Eltern auf Probe erreichbar. Denn die Simulatoren zeichnen alles auf, im schlimmsten Fall können sie auch sterben. „Das ist nicht passiert“, sagt Mangold-Holewa, „alle haben sich der Situation gestellt und sich um ihre ‚Babys‘ gekümmert. Das war für alle ein Erfolgserlebnis. Sie sehen aber auch, dass sie mit Kind auf Hilfe angewiesen sind.“ Neben dem Praxisteil gab es Theorie: Umgang mit Stress, Handlungsstrategien, Finanzen, Schwangerschaft und Drogen gehörten zu den Themen. Am 13. Mai haben die Jugendlichen das Projekt an der Schule vorgestellt. Die Auswertung ist stets Teil der Maßnahme. „Meistens wird nach dem Training der Kinderwunsch erstmal zurückgestellt“, so Mangold-Holewa.

Hambacher Schloss: Barrierefreie Führungen erschließen Menschen mit Handicaps historische Ereignisse

Geschichte im doppelten Sinn begreifen

Wie von Zauberhand öffnet sich die Tür zur Kasse direkt vor der Nase des Besuchers. Im Aufzug informiert eine freundliche Frauenstimme, auf welcher Etage er gerade hält und wann die Tür sich geöffnet hat: Zwei von vielen baulichen Maßnahmen, die dem Hambacher Schloss die Auszeichnung „Barrierefreies Rheinland-Pfalz“ der Stufe 1 sowie das deutschlandweit gültige Zertifikat „Reisen für alle – Barrierefreiheit geprüft“ eingebracht haben. Nicht nur Rollstuhlfahrer profitieren davon. Bis ins Detail durchdacht sind auch die barrierefreien Führungen, die auf weitere Beeinträchtigungen zugeschnitten sind.

Die Sonne strahlt und rückt die mächtigen Mauern des Hambacher Schlosses ins beste Licht. Der blaue Himmel steht im bestechend schönen Kontrast zu ihrem rötlichgelben Sandton. Sehen können das die Menschen nicht, die sich an der Treppe nahe des Besucherhauses versammelt haben. Sie sind sehbehindert. Einen Eindruck von der erhabenen Schönheit der altherwürdigen Mauern bekommen sie trotzdem: Charlotte Dietz, Museumspädagogin im Hambacher Schloss, holt die Gruppe nämlich nicht nur



Architektur ertasten: Ein Modell des Hambacher Schlosses ermöglicht Menschen mit Sehbinderungen, das Gebäude vor dem inneren Auge zu visualisieren. Fotos: Hambacher Schloss (oben)/Dominik Ketz Fotografie – Rheinland-Pfalz-Tourismus (links unten)

buchstäblich, sondern auch im übertragenen Sinn dort ab, wo sie steht. Mit bedachten Worten beschreibt sie die Kulisse, gibt Informationen zur Bauarchitektur und führt die Gruppe langsam zum Schloss hinauf, zur Mauer, die das Schloss umgibt.

Entdeckungsreise mit den Händen

Die Besucher können hier die einzelnen Quader ertasten, ein altes Mauerstück spüren und die Breite der Mauer mit den Armen nachvollziehen. Droben, in der Ausstellung im fünften Stock werden sie dann anhand eines Holzmodells ihren Weg zum Schloss mit den Händen nachvollziehen. Und auch sonst gibt es für Sehbehinderte einiges zu entdecken. „Geschichte begreifen“ lautet der Titel dieser Führung, die das Hambacher Schloss seit einigen Wochen anbietet. Nach akribischer Vorbereitung mit einer Lehrerin der Sehbehindertenschule in Mannheim und nach Besuchen im Dialogmuseum in Frankfurt, wo die Besucher selbst in völliger Dunkelheit die Exponate er-

fühlen müssen, hat Dietz sie mit Kollegin Martina Straube konzipiert. So konnte sie sich in die Situation hinein-denken und ihr Gespür für die Bedürfnisse der blinden Besucher schärfen. Die Praxis offenbart ihr dennoch die ein oder andere neue Erfahrung: „Manche wollen gar nicht alles ertasten“, hat sie überrascht festgestellt. „Sie möchten lieber zuhören und alles erzählt bekommen.“

Apropos Erzählen: Speziell für Menschen mit Lernschwierigkeiten hat Charlotte Dietz „barrierefreie“ Führungen unter dem Motto „Das Hambacher Fest in leichter Sprache“ erarbeitet. Auch ihnen werde so der Zugang zu Kultur und Geschichte ermöglicht. Charlotte Dietz legt dabei großen Wert auf einen respektvollen Umgang: „Diese Menschen werden leider oft wie Kinder behandelt. Aber das geht gar nicht“, meint sie. Entsprechend positiv fallen die Rückmeldungen aus: „Ein Herr meinte einmal nach einer Führung, endlich habe er mal ein Museum besucht und alles verstanden“, er-

zählt Dietz, was sie besonders gefreut habe, weil diese Gäste stets sehr ehrlich seien. Auch für diese Aufgabe hat sie sich zuvor schulen lassen und Kurse in leichter Sprache besucht. Gut ein Jahr habe es gedauert von der Idee bis zur Umsetzung der beiden speziellen Führungen, erzählt sie.

Positive Resonanz

Die Teilnehmer der Tour „Geschichte begreifen“ sind ebenfalls angetan von dem Angebot und der durchdachten Umsetzung der Idee. „Wir haben eine sehr positive Resonanz“, sagt Charlotte Dietz. Dennoch räumt sie ein, dass alles noch in der Entwicklung sei. „Wir lernen ständig dazu und entwickeln neue Ideen, wie wir noch besser auf die Bedürfnisse unserer Gäste eingehen können.“

INFO www.hambacher-schloss.de,
Anmeldungen zu den Führungen: 06321/926290,
info@hambacher-schloss.de



Barrierefrei: Rollstuhlfahrer kommen dank durchdachter baulicher Maßnahmen im Hambacher Schloss überall hin. Tische sind unterfahrbar.

Die Führungsangebote auf dem Hambacher Schloss

Öffentliche Führungen

von April bis Oktober: täglich 11, 12, 14, 15 und 16 Uhr; von November bis März: Samstag, Sonntag und Feiertage 11, 12 und 14 Uhr, für maximal 25 Personen, Anmeldung ausschließlich vor Ort

Barrierefreie Führungen

Rollstuhlfahrer können an allen öffentlichen Führungen teilnehmen. Das Hambacher Schloss ist komplett für Rollstuhlfahrer erschlossen.

Blinde und Sehbehinderte können sich in Gruppen bis zu 15 Personen für „Geschichte begreifen“ anmelden, am Sa 3.9., 13

Uhr, auch Einzelpersonen. Gut sehende Besucher sind ebenfalls eingeladen, sich mit einer Augenbinde anzuschließen und 90 Minuten lang an die Geschichte des Hambacher Schlosses heranzutasten.

Führung für **Menschen mit Lernschwierigkeiten** „Das Hambacher Fest in leichter Sprache“ können für Gruppen von bis zu 25 Personen gebucht werden. Sie dauert 45 Minuten.

Sonder- und Themenführungen

Inszenierte Führungen „Auf Zeitreise mit den Freiheitskämpferinnen und -kämpfern von 1832“, die im Stile des Bieder-

meier gekleidet sind, nach Vereinbarung und ohne Anmeldung am So 26.6. und 21.8., je 13 Uhr **Architekturführungen** „Über 1000 Jahre Baugeschichte – Vom Buckelquader bis zur skulpturalen Mauer“ für Gruppen bis zu 25 Personen nach Vereinbarung und ohne Anmeldung am So 24.7. und 25.9., je 13 Uhr **Kastanienführungen** mit sagenumwobenen Geschichten über die „Keusche Frucht“ und der Antwort auf die Frage, warum das Hambacher Schloss ursprünglich „Keschdeburg“ (Kastanienburg) hieß nach Vereinbarung und ohne Anmeldung am Sa 8.10. und So 23.10., je 13 Uhr

Workshops

Für Kinder und Jugendliche:

„Demokratie lernen und leben“

Für Kinder ab der 2. Klasse

„Hinauf, hinauf zum Schloss! Eine abenteuerliche Reise zum Hambacher Fest“

Für Jugendliche ab der 7. Klasse:

„Das politische Lied im Wandel der Zeit“; „Die Karikatur. Ein politisches Medium damals wie heute“; „Der Nationalgedanke von 1832 bis heute. Stolz ein Deutscher zu sein?“; „Der europäische Gedanke. Vom Hambacher Fest bis zur EU“; „Dr. Philipp Jakob Siebenpfeiffer – ein Kämpfer für die Freiheit“. Info: 06321/926290

Bockenheim bis Bad Dürkheim: Impressionen vom zehnten Weinstraßen-Marathon

Sportlich-bunte Genießermeile



Der Lauf

Zum zehnten Mal veranstaltete der Landkreis Bad Dürkheim am 10. April den Marathon Deutsche Weinstraße. Viele originelle Ideen machen den anstrengenden Lauf zur Genießermeile. Ein Rückblick in Bildern:

- 01 Locker durchs Rebenmeer. Noch ist die Strecke flach.
- 02 Aber es gibt auch steile Abschnitte auf der rund 42 Kilometer langen Runde.
- 03 Gute Laune, bunte Ausstattung: Die Zuschauer an der Strecke kamen nicht nur wegen der spannenden Rekordjagd der Favoriten auf ihre Kosten.
- 04 Alle Hände voll zu tun hatten die Läufer zeitweise an der Wechselzone des ersten Duo-Marathons auf dem Römerplatz in Bad Dürkheim.
- 05 Die Größe des Teilnehmerfelds zeigt sich eindrucksvoll am Start: Über 3000 Läufer hatten sich für Marathon, Halbmarathon und Duo-Marathon angemeldet.
- 06 Seinem Ruf als Genießerlauf macht der Weinstraßen-Marathon schon an den Verpflegungsstationen, hier die in Kleinkarlbach, mit verschiedenem Obst alle Ehre.
- 07 Die Mannheimer Percussion Band PercuBaMa feuert in Ungstein die Läufer an.
- 08 Willkommene Erfrischung: Eine bei den Läuferinnen und Läufern stets sehr beliebte Besonderheit des Weinstraßenmarathons ist die Rieslingdusche, die in Herxheim am Berg offeriert wurde.
- 09 Wein spielt auch an anderer Stelle auf der Strecke, die von Bockenheim nach Bad Dürkheim und zurück führt, eine Rolle: In Dackenheim labt sich ein Läufer am Rieslingschwamm.
- 10 Nachwuchs vor: Lauftalente sind mit Feuereifer beim Kinderlauf dabei.
- 11 Für Publikum und Teilnehmer hatten die Initiatoren auch ein unterhaltsames Rahmenprogramm mit einer Gala des Pfälzer Turnerbunds organisiert.
- 12 Geschäft: Landrat Ihlenfeld und sein Kollege Andreas Heller aus dem Saale-Holzland-Kreis haben zum zweiten Mal die Winzerstaffel mit dem ersten Kilometer eröffnet.

Landkreis Bad Dürkheim: Erste Bilanz nach Änderung des Sperrmüllsammelsystems 2015

Viele Vorteile für alle Beteiligten

Seit Anfang 2015 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) sein Sammelsystem beim Sperrmüll von einer Straßensammlung zur Abholung auf Abruf umgestellt. Zeit für eine erste Zwischenbilanz.

Der Grund für die Umstellung waren zunehmende Beschwerden von Gemeinden und Bürgern über unentwegt umherfahrende Kleinbusse, deren Fahrer den bereitgestellten Sperrmüll nach Brauchbarem durchwühlten und dann später an informellen Plätzen gegenseitig getauscht haben. Die Folgen waren Lärm-, Abgas- und Verkehrsbelästigungen durch die Busse. Aber auch direkte Belästigungen der Bürger durch aggressive Sammler. Und was sich hinterher als doch nicht brauchbar erwies, wurde an den Tauschplätzen liegen gelassen – auf Kosten des AWB und damit auch der Gebührenzahler, die für die Reinigung und Entsorgung durch Bauhöfe aufkommen mussten.

Die Straßensammlung brachte aber noch andere Probleme mit sich. Die Anonymität verführte einige Bürger dazu, Dinge herauszustellen, die mit Sperrmüll nichts zu tun hatten: Säcke und Kartons mit Restmüll, Autoreifen, Fernseher, Kühlschränke und vieles mehr landete mit am Straßenrand und wurde zum Ärger unschuldiger Anwohner von den Müllfahrern zu Recht liegen gelassen. Klaus Pabst, Werkleiter des AWB zieht deshalb bislang eine durchweg positive Bilanz: „Das, was



Vorher: Müllberge am Straßenrand. Jetzt sind die Mengen überschaubar (unten links). Fotos: KV/frei; Animaflora/Fotolia.com

wir jetzt einsammeln, ist tatsächlich Sperrmüll, und die Problematik der kommerziellen Sammler hat sich fast vollständig erledigt – wie ebenso die Vermüllung und Aufräumkosten“. Und Pabst kann noch einen weiteren positiven Aspekt anführen: „Die Sperrmüllmengen sind, wie Erfahrungen anderer Kommunen bei einem solchen Systemwechsel zeigen, stark zurückgegangen“. So wurden 2014 bei der Straßensammlung 1.777 Tonnen Restsperrmüll und 2.065 Tonnen Altholz eingesammelt. In 2015 fielen nur noch 622 Tonnen Restsperrmüll und 813 Tonnen Altholz an. Das bedeutet einen Gesamtrückgang um rund 62 Prozent oder von 29,3 Kilo pro Einwohner auf 10,9 Kilo pro Einwohner und Jahr. Bernd Lache, der technische Leiter des

AWB ergänzt dazu: „Wir erwarten langfristig zwar eine Zunahme der Mengen, die sich jedoch unter dem damaligen Niveau zu Zeiten der Straßensammlung einpendeln werden. Was wir jedoch jetzt schon klar erkennen können, ist dass die Bürger die Wertstoffhöfe vermehrt nutzen. Deren Anteil bei der Sperrmüll- und Altholzaufnahme hat sich im Laufe der vergangenen Jahre immer mehr vergrößert.“ So machte der prozentuale Anteil des bei der Straßensammlung eingesammelten Restsperrmülls 2007 mit 62,6 Prozent weit über die Hälfte der Gesamtmenge aus (Wertstoffhöfe 37,4 Prozent). Das prozentuale Verhältnis hat sich 2015 mehr als umgekehrt. Nur noch knapp 22 Prozent fielen bei der Straßensammlung an, dagegen jedoch 78 Prozent auf den

Wertstoffhöfen. Dies hat mehrere Gründe. Die meisten Haushalte verfügen mittlerweile über ein Auto und können ihren Sperrmüll sofort ohne Wartezeit selbst auf den Wertstoffhöfen anliefern. Und durch bequemere Anlieferungsmöglichkeiten (ebenerdige Abladeboxen statt Containern etwa auf den Wertstoffhöfen in Friedelsheim und Haßloch) ist das Abladen für die Kunden einfacher geworden.

INFO Fragen rund um das Thema Sperrmüll beantwortet beim AWB Abfallberater Bernhard Hobenbrink, Tel: 06322/961-5524, bernhard.hobenbrink@kreis-bad-duerkheim.de

Zur Sache: Wie funktioniert Sperrmüll auf Abruf?

Pro Haushalt kann zwei Mal im Jahr die Abholung von Sperrmüll und Altholz beauftragt werden. Abgeholt werden haushaltsübliche Mengen, also bis zu etwa drei Kubikmeter, wobei großzügig verfahren wird. Eine komplette Hausentrümpelung wird aber, wie bisher auch, nicht von der Sperrmüllsammlung erfasst. Der Auftrag kann mit Hilfe des auf der Homepage des Landkreises eingestellten Formulars per Mail, Fax und telefonisch bei den zuständigen Sachbearbeiterinnen unter Angabe der ungefähren Abfallmenge (siehe Gebührenbescheid) erteilt werden. Die Sperrmüllanmeldung von Mietern wird ebenfalls akzeptiert. In

großen Wohnanlagen gibt es vereinbarte Sammeltermine. Hier sollten die Mieter bei ihrer Hausverwaltung oder beim Eigentümer nachfragen. Alle Gemeinden und Städte werden in einem Turnus von längstens vier Wochen angefahren. Im Sommer während der zusätzlichen Bioabfall-Leerungen (Juli und August) findet keine Sperrmüllsammlung statt. Der angemeldete Sperrmüll ist frühestens am Vorabend und spätestens zum vorgegebenen Termin bis 6 Uhr bereitzustellen. Zu beachten ist, dass nur der angemeldete Sperrmüll mitgenommen wird. Teile, die nicht zum Sperrmüll gehören, werden nicht entsorgt. Andere Haushalte

dürfen unangemeldet keinen Sperrmüll hinzustellen. Da die Einwurföffnung am Sperrmüllfahrzeug nur 2,20 Meter breit ist, dürfen die zum Sperrmüll herausgestellten Gegenstände nicht länger sein. Außerdem dürfen sie nur so schwer sein, dass sie von zwei Müllwerkern noch tragbar sind. Aus Arbeitsschutzgründen dürfen auch keine größeren Glasscheiben dabei sein. Denn beim Einwurf oder während des Pressvorgangs könnten herauspringende Glassplitter die Lader verletzen. Holz wird in einem Biomassekraftwerk, der Rest zerkleinert im Müllheizkraftwerk energetisch verwertet.

Was gehört eigentlich zum Sperrmüll?

Täglich melden Kunden beim Abfallwirtschaftsbetrieb im Kreishaus ihren Sperrmüll an und manche sind überrascht, dass die Dinge, die sie anmelden wollen, nicht zum Sperrmüll gehören. Um Klarheit darüber zu schaffen, was zum Sperrmüll gehört und was nicht, geben die Abfallberater den Kunden folgende Definition an die Hand: Sperrmüll aus privaten Haushaltungen sind Einrichtungsgegenstände einer Wohnung, die Sie bei einem (theoretischen) Um-

zug mitnehmen würden und die wegen ihrer Ausmaße, ihrer Sperrigkeit oder ihres Gewichtes nicht in einen Restmüllbehälter passen, diesen beschädigen oder dessen Entleerung erschweren könnten.

Zum Sperrmüll gehören:

Möbel, Camping- und Gartenmöbel, Truhen, Bettgestelle, Matratzen, Lattenroste, Regale, Leitern, Kinderwagen, Koffer (ohne Inhalt), Gardinenstangen, große Federbetten, Teppiche, Sportge-

räte wie Skier, Surfbrett und weiteres mehr.

Nicht zum Sperrmüll gehören:

Autowracks, Kfz-Zubehöerteile wie Autoreifen, Autobatterien und Kotflügel, Motorräder, Abfälle von Bau- und Umbauarbeiten wie Türen, Fenster, Rohre, Sanitäreinrichtungen, Teppichböden und andere Fußbodenbeläge, Öltanks und Ölbehälter, Elektro- und Elektronikgeräte, Fahrräder, Dreiräder und Roller, Bügelbretter, Verpackungsmate-

rialien, Gartenabfälle, Schadstoffe, Altkleider, Decken, Geschirr, Leuchten sowie in Säcken, Kartons oder anderen Behältnissen verpackte Kleinteile oder Restmüll; außerdem Gegenstände, die länger als 2,20 Meter sind.

Gegenstände aus Metall und Elektrogeräte können zur separaten Schrott-/E-Schrott-Sammlung auf Abruf angemeldet werden. Diese funktioniert nach demselben Prinzip wie die Sperrmüllsammlung.



Landkreis Bad Dürkheim: Farbpatronen und Tonerkartuschen sind gefährlicher Abfall

Zum Wertstoffhof bringen

Leere Druckerpatronen und Tonerkartuschen werden in Deutschland noch weitgehend zusammen mit dem Restmüll entsorgt. Sie sollten aber den Rücknahmesystemen zugeführt werden. Auch der Abfallwirtschaftsbetrieb nimmt auf seinen Wertstoffhöfen Patronen oder Kartuschen für eine Wiederverwendung an.

Je nach Druckersystem sind unterschiedliche Verbrauchsmaterialien erforderlich, hauptsächlich Tinten oder Toner. Vor allem leere Kartuschen mit Resten von Toner sind gefährlicher Abfall. Das feine Tonerpulver, das sich wie eine Flüssigkeit verhält, besteht aus verschiedenen Stoffen in komplexer Zusammensetzung. Die Zusammensetzung ist Betriebsgeheimnis der Hersteller. Experten zufolge sind aber meist in geringer Menge Schwermetalle wie Eisen, Kupfer, Aluminium, Mangan, Chrom, Zinn, Nickel, Kobalt, Antimon, Cadmium, Silber und Strontium sowie flüchtige organische Verbindungen (VOC) wie Benzol, Styrol, Phenol und Toluol, Organozinnverbindungen (OZV) und Azofarbstoffe enthalten. Zwar haben Studien dies bislang nicht bestätigt, doch können gesundheitliche Probleme beim Druckerbetrieb wohl nicht ganz ausgeschlossen werden, etwa Allergien. Auch wird eine gewisse Toxizität und Feinstaubproblematik diskutiert.

Wachsender Verbrauch

Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e.V.) schätzt die Anzahl der jährlich in Deutschland verkauften Druckerpatronen auf 55 Millionen und die der Tonerkartuschen auf acht Millionen Stück – Tendenz steigend. Der Marktanteil recycelter Druckerpatronen und monochromer Tonerkartuschen in Deutschland betrage zur Zeit rund 12 Prozent, also etwa 13 Millionen Druckerpatronen und 2,5 Millionen monochro-



Schöne Farbe für den Druck, aber nicht unbedenklich bei der Entsorgung: Tonerkartuschen enthalten Schwermetalle. Foto: rawcaptured/Fotolia.com

mer Tonerkartuschen. Demnach werden fast 90 Prozent davon mit dem Restmüll entsorgt.

Tinte und Toner einsparen

Um den Verbrauch an Tinte oder Toner samt Behältern zu reduzieren, sollte nicht nur in der öffentlichen Verwaltung umgedacht werden. Muss eine Mail oder ein Schriftstück wirklich ausgedruckt werden oder reicht nicht auch die elektronische Speicherung? Büroarbeit und Schriftverkehr sollten soweit möglich papierlos erfolgen. Damit ließe sich zudem der Papierverbrauch verringern. Bei privaten Druckern führt ein sparsames Drucken dagegen häufig zum Eintrocknen der Tinte oder Verkleben des Druckerkopfes.

Wichtiges Auswahlkriterium für Drucker ist, ob sie mit wiederbefüllbaren Druckerpatronen oder Tonerkartuschen betrieben werden können. Des Weiteren sollte das Gerät auf einen jeweils

anfallenden Druckbedarf angepasst sein. Dann bräuchten Kartuschen oder Patronen weniger häufig gewechselt zu werden. Beim Kauf von Tintenstrahldruckern sollte darauf geachtet werden, dass sich die Farbpatronen einzeln wechseln lassen und dass für den Schwarz-Weiß-Druck eine separate schwarze Druckerpatrone vorhanden ist.

Auf Bezeichnung achten

Bei gebrauchten Druckerpatronen oder Tonerkartuschen, die nicht von Herstellerseite wieder befüllt wurden, sollte auf die Bezeichnung geachtet werden: „Aufbereitete“ sind aufgearbeitete gebrauchte Kartuschen. In sogenannten „Refillprodukten“ wird lediglich Tinte oder Toner nachgefüllt, in der Regel aber keine sonstige qualitätssichernde Aufarbeitung vorgenommen. Dies könnte anschließend zu Mehrkosten durch Reparaturen oder zu einer verkürzten Lebensdauer der Geräte führen.

Manche Modelle sind wiederbefüllbar und damit auch umweltfreundlicher: Druckerpatronen. Foto: Schlierner/Fotolia.com



TIPPS

Verwertung

Namhafte Hersteller bieten im Internet eine kostenlose Rücknahme ihrer Druckerpatronen oder Tonerkartuschen an (etwa beim Blauen Engel oder unter www.tintenalarm.de). Weiterhin gibt es zahlreiche Angebote von Entsorgungsfachbetrieben. Hier wird teilweise sogar Geld für Druckerpatronen geboten. Für die Wiederverwendung wird die alte Kartusche vom restlichen Toner gereinigt, die einzelnen Komponenten werden geprüft, Verschleißteile erneuert und die Kartuschen im Einzelfall gereinigt. Das Verfahren ist nach DIN genormt. Der alte Tonerbehälter wird entsorgt.

Entsorgung

Haushaltsübliche Mengen

Leere Druckerpatronen und Tonerkartuschen sollten entweder den Rücknahmesystemen zugeführt oder auf den Wertstoffhöfen abgegeben werden. Letzteres empfiehlt sich vor allem für Bürger und kleine Gewerbebetriebe, die im Zweifelsfall nicht erkennen können, ob es sich bei einer zu entsorgenden Tintenpatrone oder Tonerkartusche um gefährlichen oder nicht gefährlichen Abfall handelt.

Durch das neue Elektrogerätegesetz sind auch Händler mit Elektro- und Elektronikgeräteangebot, die mindestens 400 Quadratmeter Verkaufsfläche haben, verpflichtet, beim Neukauf ein gleichwertiges Gerät kostenlos zurückzunehmen. Kleine Geräte in haushaltsüblichen Mengen müssen diese Händler auch dann zurücknehmen, wenn kein Neugerät gekauft wird. Sofern Druckerpatronen beziehungsweise Tonerkartuschen einen Chip aufweisen oder Strom zum Betrieb benötigen, gelten sie als Altgerät und die genannten Rücknahmeverpflichtungen auch dafür.

Nach einer Übergangsfrist gilt diese Verpflichtung für den stationären Handel sowie für den Online-Handel bei einer Lager- und Versandfläche von mindestens 400 Quadratmetern jeweils ab 24. Juli 2016.

Größere/gewerbliche Mengen

Größere Mengen oder kontinuierlich anfallende Mengen an Druckerpatronen und Tonerkartuschen werden in der Regel vom Servicepartner mitgenommen und wieder befüllt oder einer Vorbereitung zur Wiederverwendung zugeführt. Hierzu gehört die Prüfung, ob es sich bei den Tonern, Tinten oder Kartuschen im Einzelfall um gefährlichen Abfall handelt. Wann dies der Fall ist, das kann zum Beispiel über das Sicherheitsdatenblatt des Produktes oder den Geräte- beziehungsweise Produkthersteller in Erfahrung gebracht werden.

Bad Dürkheim: „Limburg Sommer“ mit Theater und Konzerten – Zwei Veranstaltungen der Reihe „Palatia Jazz“

Kulturgenuss in altehrwürdigen Mauern

Theater wird in den Klostermauern seit mehr als hundert Jahren gespielt. Diese Tradition greift der „Limburg Sommer“ auf und führt sie weiter in die Neuzeit: Besucher genießen auf der Limburg klassische und moderne Stücke. Aber auch jede Menge anspruchsvolle Musik, Pop, Comedy und Kindertheater gehören zum Programm. Höhepunkte sind unter anderem zwei Jazzkonzerte der renommierten Reihe „Palatia Jazz“. Die Besucher parken kostenlos auf dem Wurstmarktplatz und lassen sich von Bussen hinauf zur Limburg fahren.

Zwei Tage lang steht der „Limburg Sommer“ ganz im Zeichen des Jazz: Am 22. und 23. Juli gastieren Genre-Größen bei zwei Doppelkonzerten der Reihe „Palatia Jazz“ in den historischen Mauern. Markenzeichen des Festivals sind internationale Künstler, die an verschiedenen Orten der Pfalz im besonderen Ambiente altehrwürdiger Mauern auftreten. Den Auftakt des Doppelkonzert-Wochenendes auf der Limburg bestreitet Christian Scott mit seinem Scott aTunde Adjuah Oktett. Scott ist ein Sprössling der ältesten und einflussreichsten Familie für Kunst und Kultur in New Orleans. Als Trompeter und Jazzvisionär erhielt er in Deutschland den Jazz-Echo (2013), wurde zweimaliger Edison Award Gewinner (2010/2012) und war 2015 für den Grammy Music Award in den USA nominiert. Im Anschluss präsentiert die japanische Pianistin und Komponistin Hiromi Uehara ihr neues Album „Spark“ zusammen mit E-Bassist Anthony Jackson (Steely Dan, Paul Simon, Michel Camilo, Al Di Meola u.a.) und Drummer Simon Philipps (Toto, The Who, Peter Gabriel u.a.). Tags drauf ist die



Kommt in nambafter Begleitung: Sängerin Hiromi Uehara.



Feiner Jazz aus der Region: DePhazz feat. Pat Appleton.

Limburg Schauplatz der Konzerte der Mo'Blow Welfare Tour und von DePhazz feat. Pat Appleton. Vor den beiden Konzerten kann man sich kulinarisch verwöhnen lassen.



Trompeter und Jazzvisionär: Christian Scott. Fotos: Palatia Jazz



Power-Company: Mo'Blow Welfare Tour.

INFO

Karten: 0631/37016618, Info: 06322/935-140, www.bad-duerkheim.de/limburg-sommer.html, www.palatiajazz.de

INFO

„Limburg Sommer“-Programm
„D'Artagnan und die drei Musketiere“ – Ein Bühnenspektakel nach Alexandre Dumas: *Premiere: Sa, 18.6., 20.30 Uhr; weitere Termine: 24., 25.6., 1., 2., 8., 9.7.*

„Palatia Jazz“ – Doppelkonzert mit Christian Scott Oktett und Hiromi Uehara Trio: *Fr, 22.7., 19.30 Uhr*; Doppelkonzert mit Mo'Blow Welfare Tour und DePhazz Private feat. Pat Appleton: *Sa, 23.7., 19.30 Uhr; ab 18 Uhr jeweils Jazzkulinarium*

Pink Floyd performed by Echoes: *Sa, 6.8., 20 Uhr*

Carmina burana – Carl Orffs Meisterwerk: *So, 7.8., 20 Uhr*

„Rattenscharf. Ein Rendezvous mit der Liebe“ – Figurentheater von Cornelia Fritzsche mit Menü: *Fr, 12.8., 18.30 Uhr*

The Sound of Classic Motown – Originalsound des legendären Plattenlabels: *Fr, 19.8., 20 Uhr*

Pälzer Highmat-Owend mit Christian „Chako“ Habekost und den Anonyme Giddarischde: *Sa, 20.8., 20 Uhr*

„Die Berliner Stadtmusikanten“ – Figurentheater mit Menü; Puppenspiel-Komödie mit Charme und Musik des Theaters Zitadelle Berlin: *Fr, 2.9., 18.30 Uhr*

Neuleiningen: Burgsommer mit Rock, Pop und Comedy – Christopher Cross als Höhepunkt

Die größten Hits und viel zu lachen

INFO

Burgsommer-Programm

Brothers in Arms – A tribute to Dire Straits: *Fr, 24.6., 20 Uhr*

Supreme – The Robbie Williams Show: *Sa, 25.6., 20 Uhr*

Graceland – A tribute to „Simon & Garfunkel meets Classic“: *Fr, 8.7., 20 Uhr*

Ingo Appelt & Die Twotones – Kabarett- und Comedynacht: *Sa, 9.7., 20 Uhr*

Christopher Cross & Band (Support John Parr fällt aus): *Fr, 15.7., 20 Uhr*

Phil – Best of Collins & Genesis: *Sa, 16.7., 20 Uhr*

The Queen Kings – Queen Tribute Band: *So, 17.7., 20 Uhr*



Dire-Straits-Tribute: Brothers in Arms.

Mit bewährtem Konzept, aber gespielt mit Überraschungen, lockt der Burgsommer Neuleiningen in die lauschigen Mauern der Burgruine im Leiningerland. Ein Auftritt von Christopher Cross ist unbestritten der Programmhöhepunkt.

Der scheue Amerikaner, der in den 1980er-Jahren einen Grammy für „Sailing“ und einen Oscar für die Titelmusik von „Arthur – Kein Kind von Traurigkeit“ gewann, gibt in Deutschland



Festival-Headliner: Christopher Cross.

nur eine Handvoll Konzerte. Auch war er lange nicht auf großer Tournee. Das geplante Support-Konzert eines weiteren Schwergewichts seiner Pop-Ära, von John Parr, musste unterdessen „aufgrund unvorhersehbarer Umstände“, wie es heißt, abgesagt werden. Die Veranstalter suchen eigenen Angaben zufolge einen gleichwertigen Ersatz. Ansonsten sorgen anspruchsvolle Tribute-Bands für gute Musik unter freiem Himmel im lauschigen Gemäuer, die Hits großer Vorbilder originalgetreu



Musik-Kabarett: Twotones.

vortragen oder ihnen in interessanten Interpretationen einen eigenen Stempel aufdrücken. Zu Gast wird zudem ein Schwergewicht der Comedy-Szene sein: Ingo Appelt hat mit seinem bissigen Humor in Bühnenshows und im Fernsehen eine große Fangemeinde gewonnen. Dazu gibt's feinstes Pfälzer Musik-Kabarett von den Twotones.

INFO

Karten: 0631/37016618, Info: www.zellkultur-zellertal.de



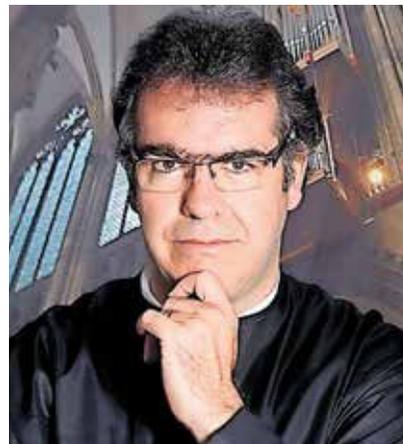
Begleitet den Stummfilm „Christus“ an der Orgel: Paolo Oreni.



Spielt zum Auftakt: das Duo Komischke/Pech.



Erstmals in Bad Dürkheim zu Gast: Serge Schoonbroodt.



Lädt zum spanischen Abend: Francisco Amaya.

Bad Dürkheim: Internationale Orgeltage in der Schlosskirche

Künstler an der „Königin der Instrumente“

Es sind bewegende Klänge in einer einzigartigen Atmosphäre: Aus der ganzen Welt kommen Musikerinnen und Musiker im Juni nach Bad Dürkheim, um in der Schlosskirche vertraute Töne, neue Kompositionen und Improvisationen erklingen zu lassen. Und an einem Abend bekommt sogar ein Stummfilm seine Stimme. Die Protestantische Kirchengemeinde und der Protestantische Kirchenbezirk Bad Dürkheim laden ab dem 14. Juni wieder zu den Internationalen Orgeltagen in der Kurstadt ein.

Zum Auftakt am 14. Juni spielt das Duo Prof. Uwe Komischke (Trompete/Cornoda caccia) und MD Thorsten Pech (Orgel) ein Programm mit dem Thema „Europas Musikunst“, bei dem Werke von der Barockzeit bis zur Romantik erklingen werden.

Die nächsten drei Konzerte bringen Begegnungen mit Künstlern, die erstmals in Bad Dürkheim zu Gast sind: Am 21. Juni wird Serge Schoonbroodt aus Lüttich, Belgien, erwartet. In seinem Programm versteckt er zwischen bekannten Werken von Bach, darunter Passacaglia und Fuge c-moll, alte Meister

und den Zeitgenossen Arvo Pärt. Außerdem wird er improvisieren. Am 28. Juni dürfen sich die Zuhörer auf einen spanischen Abend mit Francisco Amaya aus Valencia, Spanien, freuen. Neben den alten spanischen Klassikern werden dabei vor allem die (spät-)romantischen Komponisten um 1900 von großem Interesse sein. Auch

Bach (Fantasie g moll) wird in diesem Programm nicht fehlen. Am weitesten angereist ist dann am 5. Juli Prof. Martin Setchell aus Christchurch, Neuseeland. Der arrivierte Konzertorganist hat eine internationale Literaturliste getroffen – mit Kompositionen aus Deutschland, Italien, England, U.S.A. und vielen mehr.

Als Höhepunkt erwartet die Zuhörer in der Schlosskirche eine Premiere. Paolo Oreni, nicht zum ersten Mal in Bad Dürkheim, wird zu dem (auf der Leinwand zu verfolgenden) Stummfilm „Christus“ von Giulio Antamoro (1916) an der Orgel improvisieren und das Geschehen musikalisch interpretieren. Die Konzertreihe wird sowohl durch den Verein Freundeskreis für die Kirchenmusik Bad Dürkheim als auch durch die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt. Alle Konzerte finden jeweils dienstags um 20.30 Uhr statt.



Im Mittelpunkt der Veranstaltungen: die Orgel in der Schlosskirche in Bad Dürkheim. Fotos: Orgeltage Bad Dürkheim

INFO Eintritt jeweils 10 Euro, Azubis/Studenten 5 Euro, Schüler frei (nur Abendkasse). „Festival-Pass“ 40 Euro (am ersten Abend zu kaufen), berechtigt zum Besuch aller Konzerte und ist übertragbar. Jeweils ab 19.45 Uhr lädt der Freundeskreis für die Kirchenmusik Bad Dürkheim e.V. zu einem Glas Secco zur Einstimmung ein. www.kirchenmusik-bad-duerkheim.de

Herxheim: Gedächtnis-Ausstellung „Werner Holz“

Erinnerung an den „Pfälzer Phantasten“

In der Herxheimer Kirche findet vom 9. bis 11. Juli, zeitgleich zum hiesigen „Wein- und Sektsymposium“, eine Kunstausstellung zur Erinnerung an den „Pfälzer Phantasten“ Werner Holz (1948-1991) statt. Der Maler, der in Herxheim lebte, starb vor 25 Jahren und wurde nur 42 Jahre alt.

25 zuvor noch nie gezeigte Gemälde – für jedes Todesjahr ein Originalbild – und zahlreiche Ausstellungsplakate aus seiner Schaffenszeit sowie Fotos, die ihn als Privatmann und Künstler zeigen, werden bei der Sonderausstellung präsentiert. Ebenso sind in mehreren Glasvitrinen Bücher, Postkarten, Presseberichte, Weinetiketten, ein Skizzenbuch im Original und vieles mehr von dem Künstler zu sehen. Die vom Herxheimer Ortshistoriker Eric Haas organisierte und zusammen-



Wurde nur 42 Jahre alt: Maler Werner Holz. Foto: Eric Haas

gestellte Gedächtnis-Ausstellung ist jeweils samstags und sonntags von 11 bis 21 Uhr und freitags ab 15 Uhr geöffnet. Auch führt der Heimatforscher in einer rund einstündigen Sonderführung am Samstag und am Sonntag um 15 Uhr und um 18 Uhr interessierte Gruppen durch die Ausstellung und zeigt ihnen das damalige Anwesen, Atelier und heutige Grab von Werner Holz. Treffpunkt aller vier Sonderführungen ist jeweils am Kircheneingang.

„Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher dieser einmaligen Kunstausstellung und danken allen Leihgebern der Bilder und der Sparkasse Rhein-Haardt und den Herxheimer Winzern als Sponsoren der Sonderausstellung unseres bedeutendsten Malers“, sagt der Ortsbürgermeister Ronald Becker.

Grünstadt: Schutz und Pflege wertvoller Kalkmagerrasen mit seltenen Arten

Liebe auf den zweiten Blick

Mit rund 336 Metern ist der Grünstadter Berg nicht gerade der höchste Gipfel der Pfalz. Aber das Landschaftspanorama, das sich von dort eröffnet, ist großartig. Der Blick kann frei in jede Himmelsrichtung schweifen, zum Pfälzerwald, zur Rheinebene und zum Donnersberg ebenso wie zum Odenwald. Bei gutem Wetter sollen sogar Hunsrück, Taunus und Schwarzwald auszumachen sein. Viel zu sehen gibt es aber auch direkt vor Ort. Die Faszination des besonderen Artenreichtums wird allerdings erst auf den zweiten Blick deutlich.

„Es sind oft sehr unscheinbare Pflanzen, die aber landesweit, wenn nicht gar darüber hinaus, bedeutend sind“, stellt Dorothea Gutowski fest. Sie ist als Biotop-Betreuerin im Landkreis Bad Dürkheim im Auftrag des Landesamtes für Umwelt Rheinland-Pfalz auch für die Kalkmagerrasen bei Grünstadt zuständig und weiß um den unschätzbaren Wert der Flächen für den Artenschutz. Eine Menge Roter-Liste-Arten, Pflanzen ebenso wie Tiere, sind hier heimisch und angewiesen auf die kalkigen und nährstoffarmen Böden zwischen Neuleiningen, Grünstadt, Tiefenthal, Ebertsheim und Mertesheim, die für die Landwirtschaft denkbar ungeeignet sind. Außerdem ist der Grünstadter Berg Heimat seltener Vogelarten wie Steinschmätzer, Neuntöter, Schwarzkehlchen, Gold- und Graumammer sowie Dorngrasmücke und Schmetterlinge wie Schachbrett, Himmelblauer Bläuling oder Hauhechel-Bläuling. Neben den als FFH-Flächen (siehe Kasten unten) unter besonderem Schutz stehenden Kalkmagerrasen sind auch selten gewordene Ackerwildkraut-Pflanzengesellschaften und die für Kalkquellbereiche typische Flora und Fauna auf dem Grünstadter Berg zu finden. Bergwiese, Eiswiese und Enzianwiese sind obendrein als Naturdenkmal deklariert worden.

Glänzendes Naturschauspiel

Als sei es eigens für den Ortstermin inszeniert, fliegt eine farbenprächtige, glänzende Goldammer vorbei und landet auf dem Zweig einer Schlehe. Ein Schmetterlingspaar tanzt scheinbar schwerelos am blauen Himmel. Nicht zu übersehen sind auch die unzähl-



Idylle mit weitem Ausblick übers Land: Grünstadter Berg. Fotos: Dorothea Gutowski

gen Weinbergschnecken, die die Wiesen reich bevölkern. „Sie brauchen den kalkhaltigen Boden für ihre Gehäuse“, erklärt Landespfleger Heino Meyer. Doch so richtig zu interessieren scheinen das Naturschauspiel in der Luft und die üppige Schneckenpopulation am Boden gerade niemanden. Ins Schwärmen kommen Dorothea Gutowski und ihr Kollege von der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Bad Dürkheim vielmehr angesichts dieser mannigfaltigen Pflanzenwelt, die auf dem kalkigen Untergrund gedeiht: Violette Schwarzwurzel, Küchenschelle, Scheerers Ehrenpreis, Blaugrüner Faserschirm, Schwarzes Kopfried, Lungenenzian, Mönchskraut ... „Einige dieser Arten kommen in ganz Rheinland-Pfalz nirgends außer hier vor“, sagt Meyer und erklärt, warum: „Die Böden sind flachgründig und trocknen schnell aus. Hier können also nur trockenresistente Pflanzen gedeihen.“ Weil der Kalk basisch ist, finde man ein weit größeres Artenspektrum als anderswo. Es gebe weiterhin relativ wenige Kalkgebiete; hier finde sich das größte und am meisten bedeutende Kalkgebiet der Pfalz. Doch nicht nur in der Pfalz ist ein Naturraum mit dieser Struktur selten: „Der Grünstadter Berg gilt sogar landes- und bundesweit als bedeutender Hot-Spot“, betont der Experte. Um diese besondere Landschaft zu schützen, bedarf es

allerdings menschlicher Unterstützung. Zur Biotoppflege gehört etwa als traditionelle Bewirtschaftungsweise die Beweidung durch Schafe. „Damit erhält man eine ganz andere Pflanzengesellschaft als durch eine Mahd“, erläutern Meyer und Gutowski, die die Wanderschäfer kontaktiert. Von den Schafen verschmähte Weideunkräuter wie Feldmannstreu und Enzianarten könnten sich durchsetzen.

Geschulter Blick für Details

Und tatsächlich entdeckt auch der Laie plötzlich die vielen verschiedenen Blüten, Stängel und Blätter im Grün wie die langen eingerollten Zungen, die sich um den Blütenstand der aus dem durchweg niedrigen Bewuchs herausragenden Bocksriemenzunge reihen, einer von 14 hier heimischen Orchideenarten. Auf dem Wildkrautacker, der zunächst wie ein ganz normales Feld mit Getreide im Frühstadium wirkt, offenbaren sich die besonderen Ackerwildkräuter, die anderswo wegen des Pestizideinsatzes auf den intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen kaum noch zu finden sind und Rote Listen füllen. Dorothea Gutowski hat Recht: Wenn man die Arten erst (er-)kennt und den Blick für die Details schult, sieht man viel mehr: „Wenn man alle drei Wochen herkommt, findet man immer einen anderen Blühaspekt.“



Locken Dickkopffalter an: Blüten auf dem Kalkmagerrasen.



Taucht Teile des Grünstadter Bergs im Frühling in Lila: Küchenschelle.



Eine der Leitarten des FFH-Schutzgebiets: Violette Schwarzwurzel.



Sind geschützt und dürfen nicht ausgegraben werden: Orchideen.

INFO

Europäische FFH-Gebiete sind spezielle Flächen in allen Teilen des Kontinents, die wegen der besonderen dort heimischen Fauna (Tiere) und Flora (Pflanzen) und als wertvolle Habitate (Lebensräume) unter Schutz gestellt wurden. Die Kalkmagerrasen am Grünstadter Berg wurden dank ihres bemerkenswerten Artenreichtums 2005 als europäisches FFH-Gebiet ausgewiesen. Sie wurden aber bereits lange vorher von der zuständigen Umweltbehörde unter Schutz gestellt: Seit 1996 gibt es

hier Maßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung des Biotops wie Mahd, Schafbeweidung und Entbuschung. So sollen die Trocken- und Halbtrockenrasen vor Verfilzung sowie vor Verbuschung durch Schlehenbewuchs geschützt werden. Die Pflegemaßnahmen organisiert die Biotop-Betreuerin im Landkreis Bad Dürkheim, Dorothea Gutowski, im Auftrag des Landesamtes für Umwelt Rheinland-Pfalz. Teile des Grünstadter Bergs sind übrigens auch EU-Vogelschutzgebiet.



Hilft, die besondere Pflanzengesellschaft zu schützen: die Schafbeweidung.

Museen im Landkreis (8): Das Grünstadter Museum im Alten Rathaus

Grafen, Steingutfabrikanten und Bierbrauer

Grünstadt, Hauptort der Unterhaardt, steht gewiss nicht in dem Ruf, sich zuallererst um sein baukünstlerisches Erbe aus der Barockzeit zu sorgen; schon Autoren des 19. Jahrhunderts konstatierten, dass hier der Gewerbefleiß die Hauptrolle spiele. So kommt der Flaneur in der Innenstadt erst beim genauen Hinsehen darauf, dass er sich hier immerhin in einer gräflichen Residenzstadt befindet – mit gleich zwei gräflichen Schlössern, einer stattlichen lutherischen Stadtkirche und einem elegant proportionierten Waisenhaus, welches architektonisch anspruchsvoll genug ist, nun, nachdem es längst nicht mehr für den ursprünglichen Zweck gebraucht wird, der Stadtverwaltung dauernde Heimstatt zu bieten.

Dadurch ist das alte Rathaus am anderen Ende der Innenstadt, ein auf die Zeit um 1600 zurückgehender, im 18. und im frühen 20. Jahrhundert überformter, jüngst höchst aufwendig modernisierter Bau in seinen beiden Obergeschossen frei geworden für das örtliche Heimatmuseum, das der Grünstadter Altertumsverein betreibt. Er – und mit ihm wenigstens ein Teil der Sammlungen – entstammt dem Jahr 1903. Wegen enger Verflechtung seiner Protagonisten mit der Diktatur überlebte er das Jahr 1945 nicht, die Sammlungen wanderten unters Dach des Schlosses Oberhof. Ein neuer Anlauf von 1984 brachte den heutigen Altertumsverein hervor, der der Stadt zuerst Nebenräume dieses Schlosses, dann das Alte Rathaus abrang, so dass Grünstadts Historie einen gewiss würdigen, aber nun auch schon wieder recht beengten Raum gefunden hat.

Burgen ein Opfer der Raubkriege

Hier geht's natürlich um die Grafen von Leiningen-Westerburg, nicht zu verwechseln mit den Leiningen-Hardenburgern in Dürkheim. Zur Zeit des Franzosenkönigs Ludwig XIV. waren sie zwischen die Fronten geraten. Die Grafenschaft war klein und warf wenig ab, Graf Ludwig Eberhard war deswegen – denn der mächtige Franzosenkönig war nah, der eher unwichtige Kaiser in Wien aber sehr weit – in französische Militärdienste getreten, führte ein Regiment und war auch, damit das alles leichter lief, zum Katholizismus übergetreten. Klar, dass der arme Mann, als Ludwig XIV. den französisch-deutschen Konflikt schürte und seine Raubkriege begann, zwischen allen Stühlen saß. Seine Stammschlösser Alt- und Neuleiningen entgingen ebenso wenig wie die anderen festen Plätze der Pfalz der systematischen Sprengung in den Jahren 1689/90; das gräfliche Haus häufte derweil in Frankfurter Hotels beträchtliche Schulden an, die es nicht zurückzahlen konnte, ohne dafür, wie so oft, einen Teil der Grafenschaft hinzugeben. Nach dem Frieden von Rijswijk 1797 kehrten die Grafen zurück, wollten aber nicht mehr in die kaputten alten Burgen ziehen. Sie bauten zunächst Schloss Unterhof, dann, als es den beiden gräflichen Linien darin zu eng wurde, Schloss Oberhof und beschlossen, die ohnehin schon kleine Grafenschaft nicht noch ein-



Inmitten der Steingutsammlung: die Museumsaktivisten Armin Keil, Wilma Jotter, Hubert Eberle und Otmar Jotter im Jahr 2016. Fotos: Roland Happersberger



Bürgerliches Paar des 18. Jahrhunderts: der Grünstadter Maler Johann Adam Schlesinger und seine Frau Anna Katharina Barbara im Jahr 1783.



mal zu teilen. Fortan regierten der Graf zu Leiningen-Westerburg-Altleiningen und der Graf von Leiningen-Westerburg-Neuleiningen im jährlichen Wechsel. Mit den Finanzen stand es gleichwohl nicht zum besten, so dass das Reich der Grafenschaft im späten 18. Jahrhundert das Haushaltsrecht entzog und ihr einen Sparkommissar vor die Nase setzte, der alle Ausgaben genehmigen musste und natürlich auch zu ernähren war.

Gemälde aus Schloss Westerburg

Mit den französischen Revolutionskriegen Ende des 18. Jahrhunderts verloren die Grafen alle linksrheinischen Besitzungen; beide Linien sind gegen Ende des 20. Jahrhunderts erloschen, und aus Schloss Westerburg kam auf teilweise verschlungenen Wegen manches in die Sammlungen des Altertumsvereins, zuletzt, wie der ebenso betagte wie immer noch rüstige und rührige Vorsitzende Otmar Jotter stolz hervorhebt, zwei hübsch geschnitzte Rokokostühle. Dem gräflichen Haus ist vor allem das Treppenhaus gewidmet. Hier hängen – in originalen Gemälden und guten Reproduktionen – verschiedene Mitglieder der diversen gräflichen Linien, deren weite Verzweigung ein mehrere Meter hoher Stammbaum anschaulich macht. Reproduktionen aus der herrli-

chen Heidelberger Liederhandschrift weisen darauf hin, dass auch Graf Friedrich I. mit einem einzigen Minnelied und einem hübschen Idealbildnis in dieser bedeutendsten Sammlung mittelalterlicher Lyrik vertreten ist.

Bilder der Malerfamilie Schlesinger

Gemalt hat die jüngeren Grafen das eine oder andere Mitglied der aus der Region stammenden Malerfamilie Schlesinger; die schönsten ihrer hier versammelten Bildnisse stellen aber nicht mehr oder weniger hohe Herren, sondern bürgerliche Menschen dar: duftig, sympathisch und zweifellos lebensecht hat der 24-jährige Johann Adam Schlesinger anno 1783 sich und seine Frau Anna Katharina Barbara in Öl festgehalten; beide scheinen etwas besorgt, aber durchaus neugierig und zutraulich in die Welt zu blicken. Auch Johann Conrad Seekatz (1719-68), seines Zeichens aus Grünstadt stammender Darmstädter Hofmaler, ist mit für ihn typischen Kinder-Genreszenen und eher seltenen religiösen Darstellungen vertreten. Seekatz ist weniger für seine Malerei berühmt als deswegen, weil er im Hause Goethe in Frankfurt Wandtapeten für einen französischen Offizier gemalt hat, was Johann Wolfgang von Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ sehr anschaulich schildert.

Ein merkwürdiges Schicksal widerfuhr dem Schloss Unterhof, nachdem die Franzosen die Grafen vertrieben hatten: 1801 zieht die aus Nordbrabant in die Pfalz gekommene Kaufmannsfamilie van Recum mit den Formen und Betriebsmitteln der ehemaligen kurfürstlich-pfälzischen Frankenthaler Porzellanmanufaktur hier ein. Das Schloss mit seinen weitläufigen Nebengebäuden scheint eine geeignete Fabrik abzugeben. Porzellan zu machen gelingt hier zwar nicht, aber nach einigen Jahren erzeugt die neue Inhabersfamilie Bordollo mit Tonerde von Hettenleidelheim und Lautersheim eine damals neue Art hochwertigen Steinguts, das, glänzend glasiert, Porzellan sehr wohl vertreten konnte und für ein bürgerliches Publikum erschwinglicher war. Bis ins Jahr 1980 wurden in der „Steingut“ Pfeifenköpfe, Essgeschirre, Lavoirs, Küchenuhren, Tortenplatten, Wandfliesen und manches mehr erzeugt. Diese Produktion ist mit reichen repräsentativen Beispielen dokumentiert, und es ist ein Glücksfall, dass die hohen Jugendstilvitrinen, die aus dem Grünstadter Geschäft Spitzhoff ins Museum kamen, wie für dieses Geschirrgemacht zu sein scheinen.

Kleinode der Brauereigeschichte

Ein weiterer Geschäftszweig blühte in Grünstadt auffallend stark: das Brauereiwesen. Seltsam, Hubach, Jost sind nur einige der Namen; mancher Grünstadter braute gar in Übersee. Jostbräu überlebte bis 1970, dann wurden die Maschinen nach Swapokmund im Süden Afrikas verkauft. Der Altertumsverein hat nicht nur in einer seiner Druckschriften die Grünstadter Brauereigeschichte minutiös dokumentiert, er zeigt im Museum auch manches hübsche Erinnerungsstück und Bierglas. Wohnkultur des 19. Jahrhunderts, Vor- und Frühgeschichte mit einigen guten römischen Münzen, Malerei einheimischer Künstler – am namhaftesten: Karl Unverzagt – sind ebenfalls, soweit der Platz es zulässt, ausgebreitet.



Erinnerungen an die Jost-Brauerei.

INFO

Heimatmuseum
Grünstadt, Hauptstr. 84
Öffnungszeiten:
Dienstag, Donnerstag und
Sonntag von 15 bis 18 Uhr
und nach Vereinbarung,
Eintritt frei, Barrierefreier
Zugang
Stadt- und Museumsführungen
auf Anfrage
unter: 06359/3154 oder
0151/27548231

TIPP

„Oben ohne“ an der Weinstraße

Mit offenem Verdeck die Reblandschaft genießen: Die Cabrio-Doppeldeckerbusse sind auf drei Linien unterwegs. Die Burgrunder-Tour (Linie 498) führt von Bockenheim durchs Leiningerland nach Bad Dürkheim und zurück, die Riesling-Tour (Linie 499) ab Bad Dürkheim zum Hambacher Schloss und retour. Die dritte Rundtour (Linie 497) führt rund um und durch Bad Dürkheim: vorbei am Dürkheimer Riesenfass, dem Pfalzmuseum für Naturkunde und hoch zur Limburg. Die Routen lassen sich bequem miteinander verbinden: In Bad Dürkheim (Busbahnhof) besteht Anschluss an die anderen Touren. Während der Fahrt machen Lautsprecheransagen auf die Sehenswürdigkeiten in der Ferienregion aufmerksam und liefern zusätzliche Infos. Unterwegs sind die Busse bis 30. Oktober an allen Samstagen, Sonntagen und Feiertagen (außer am Weinstraßentag, 28. August). Die Rundfahrten können mit einem VRN-Ticket genutzt werden. Kurkarteninhaber fahren auf der „Bad Dürkheim Tours“ kostenfrei. Am Tag der Elektromobilität und Erneuerbaren Energien (Fr, 24.6.) ist der Cabrio-Doppeldeckerbus vom Wurstmarktplatz aus ab 14 Uhr jeweils zur vollen Stunde mit einer 45-Minuten Schnupperfahrt kostenfrei zu genießen. www.deutsche-weinstrasse.de/cabriobus, www.vrn.de

Kreis Bad Dürkheim: Bis 30. Juni für „Pfalzcard“ registrieren und Frühbucherrabatt sichern

Plus für Gastgeber und Gäste



Schöne Aussichten: Wer als Gast die Pfalzcard hat, fährt kostenlos im öffentlichen Nahverkehr – auch im Cabriobus. Foto: KV/Müller

Andere Feriengebiete kennen sie schon, in Rheinland-Pfalz wäre sie die erste ihrer Art: Die Pfalz.Touristik möchte als Pilotregion zum Frühjahr 2017 eine Gästekarte einführen, mit der Gäste sowohl den ÖPNV als auch viele verschiedene Freizeiteinrichtungen wie Burgen, Museen und Gästeführungen in der Pfalz kostenlos nutzen können. Wer in der Pfalz übernachtet, hat damit viele Vorteile, die „Pfalzcard“ ist sein Ticket zu einem erlebnisreichen Urlaub.

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld setzt sich für die Einführung der Karte ein: „Die Pfalz als Ganzes gewinnt dadurch und

hat einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.“ Die Finanzierung erfolgt über ein Umlagesystem der teilnehmenden Übernachtungsbetriebe. Die verlängerte Frühbucherfrist für teilnehmende Gastgeber läuft noch bis zum 30. Juni 2016. Gastgeber, die sich bis zu diesem Datum entscheiden, als Partnerbetrieb bei der Pfalzcard mitzumachen, erhalten vergünstigte Konditionen. „Bieten Sie Ihren Gästen diesen besonderen Service und einen hohen Erlebniswert. Nutzen Sie die Chance, mit diesem Angebot neue Gäste zu gewinnen und so Ihre Auslastung, Ihren Umsatz und Ihre Wertschöpfung zu erhöhen“, ruft Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld alle

Gastgeber auf, mitzumachen. Nur, wenn sich genügend Betriebe in dieser frühen Phase der Pfalzcard engagieren, kann die Karte überhaupt wie geplant realisiert werden. Wer jetzt also nicht einsteigt, könnte die Chance für später verpassen.

Aus Anlass der geplanten Pfalzcard bietet die Pfalz.Touristik am 14. Juni noch einmal zwei Seminare zum Thema „Preisgestaltung“ für Vermieter von Ferienwohnungen und Privatpensionen an. Barbara Imo vom Verein erklärt: „Auch unabhängig von der Pfalzcard kann das Seminar grundsätzlich Hilfestellung bei der Kosten- und marktgerechten Gestaltung von Übernachtungspreisen geben.“ Themen sind unter anderem: Entscheidungsgrundlagen des Gastes bei der Buchung einer Unterkunft, Unterschied fixe und variable Kosten, Musterkalkulationen, Refinanzierungsmöglichkeiten der Pfalzcard-Umlage. Die Seminare finden statt am Dienstag, 14. Juni, von 9 bis 12 Uhr im Saalbau Neustadt (kleiner Seminarraum, Zugang über Technikereingang Landauer Str.) und von 14 bis 17 Uhr im Ratssaal der VG Otterbach-Otterberg (Hauptstr. 27, Otterberg). Sie kosten je 30 Euro pro Teilnehmer inklusive Getränke und Seminarunterlagen.

INFO *Barbara Imo (Teamleiterin): Tel. 06321/3916-923, imo@pfalz.de*
Alle Informationen zum Projekt und zu verwandten Themen unter rlp.tourismusnetzwerk.info.

Verbandsgemeinde Lambrecht: Verbessertes Angebot auf Buslinie 517 ab 11. Juni

Spätfahrten und Stundentakt am Wochenende

Mit dem Stundentakt am Wochenende zwischen Neustadt, Lindenberg und dem Elmsteiner Tal ist das Bus-Angebot wieder wie vor drei Jahren. Viele Bürger hatten sich das gewünscht und der Kreisausschuss hat hierfür grünes Licht gegeben.

Vor drei Jahren wurde der Fahrplan der Linie 517, die von Neustadt über Lindenberg, Lambrecht, Esthal, Iggelbach und in Gegenrichtung fährt, gerade am Wochenende stark ausgedünnt. Grund war die Neuvergabe des Linienbündels Neustadt, dessen Ausschreibung erhebliche Mehrkosten aufzeigte. „Die Fahrpläne wurden nach Einsparpotenzialen durchforstet“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Mittlerweile zeigt sich jedoch, dass die ursprünglich hochgerechneten Mehrkosten nicht eintrafen: Die jährlichen Energiekosten sind nicht gestiegen, sondern haben sich reduziert. Außerdem gibt es inzwischen ein neues Abrechnungsverfahren des Landes für die Schülerzeitkarten.

Der Zuschuss vom Kreis zum Linienbündel fällt also geringer aus als angenommen. 2013 wurden noch 197.000 Euro abgerechnet, 2016 sind bisher lediglich 97.000 Euro als Abschlag gefordert. Damit werden finanzielle Kapazitäten frei für zusätzliche Busse im Lam-

brechter Tal. Das Angebot auf der Linie 517 wurde 2013 am Wochenende stark eingeschränkt, Direktfahrten nach Neustadt entfielen gänzlich, da die Stadt Neustadt keinen Bedarf in der Bedienung sah. „Die Kundenwünsche zeigen jedoch ein ganz anderes Bild“, weiß Ute Brunner, ÖPNV-Referentin im Kreishaushaus. „Die Tal-Bewohner sind seit drei Jahren dadurch sehr eingeschränkt. Der Umweg für die Lindenerger über Lambrecht nach Neustadt ließ die Nutzung des öffentlichen Verkehrs zudem sinken.“ Sie kommt zu dem Schluss: Die sieben Fahrtenpaare, jeweils nur mit Anschluss auf die S-Bahn in Lambrecht, sind kein attraktives Angebot für das Tal.

Mehr Fahrten am Wochenende

Jetzt wurde ein erweitertes Wochenendfahrplankonzept entwickelt. Ab Mitte Juni geht es wieder stündlich von Neustadt über Lindenberg und Esthal nach Elmstein/Iggelbach. Pro Fahrt werden damit alle Gemeinden auf einer Route bedient. Bei jeder Fahrt wird der Bahnhof Lambrecht angefahren, um auch die S-Bahn-Fahrer vom verbesserten Angebot profitieren zu lassen. Es wird nicht mehr unterschieden in Lindenberg-Esthal und Lambrecht-Elmstein, sondern alle Orte werden glei-

chermaßen bedient, was bedeutet, dass die Elmsteiner etwas länger im Bus sitzen, da erst über Esthal gefahren wird. Diese durchgehenden Fahrten waren gerade von Senioren favorisiert worden. Auch im Abendverkehr wird es Veränderungen geben. Zum Fahrplanwechsel gibt es sowohl freitags als auch samstags bereits ab Neustadt einen Spätbus um 22.33 Uhr, um alle Gemeinden im Tal zu bedienen. Der Fahrplan ist an die S-Bahn aus Mannheim angepasst.

Zunächst ein Jahr zur Probe

Nahezu 100.000 Euro wird dieses zusätzliche Angebot den Kreis voraussichtlich pro Jahr kosten. Der Kreisausschuss hat beschlossen, den Verkehr in dieser Form ein Jahr zur Probe laufen zu lassen und dann neu zu entscheiden, je nachdem, wie gut die neuen Fahrten von der Bevölkerung angenommen werden. Im Kreishaushaus hegt man die Hoffnung, dass auch das bereits seit 2013 bestehende Angebot an Samstagabenden – Heimfahrt ab Iggelbach um 22.24 Uhr – intensiver genutzt wird, da dieser Nachtbus aus dem Tal nun bis Neustadt durchfährt. Der verbesserte Wochenendverkehr bietet viele Anreize für Ausflüge, zum Beispiel kann der neue Ziplinepark mühelos mit dem ÖPNV erreicht werden.

Bessere Anbindung

An Werktagen wird nach Kundenwünschen die Abfahrtszeit in Iggelbach der Fahrt-Nr. 102 um fünf Minuten vorverlegt auf 5.04 Uhr, so dass der BASF-Zug in Neustadt erreicht wird. Fahrt 222 ab Elmstein Schule wird auf 6.58 Uhr verlegt. Mit dem sogenannten „Schülerbus“, Fahrtnummer 216, kann nun auch die S-Bahn in Lambrecht durch einen zusätzlichen Halt um 7.22 Uhr erreicht werden.

Auch in Esthal ist morgens eine Veränderung vorgesehen. Die Abfahrt 6.49 Uhr (die zurzeit wegen geänderter S-Bahn-Fahrten Richtung Kaiserslautern um 6.29 Uhr beginnt) wird um vier Minuten auf 6.45 Uhr (Fahrt Nr. 212) vorverlegt, so dass Schüler die S-Bahnen sowohl nach Neustadt als auch Kaiserslautern erreichen, um rechtzeitig an die IGS-Standorte Deidesheim, Wachenheim und Kaiserslautern zu gelangen. Um wenige Minuten verschiebt sich die Abfahrtszeit der Fahrtnummer 107 ab Neustadt Hauptbahnhof auf 6.38 Uhr. Mit diesem Bus, der über Lindenberg nach Lambrecht fährt, wird auch den dortigen Schülern das Erreichen der S-Bahnen in Richtung Kaiserslautern und Neustadt ermöglicht.

Bad Dürkheim: Tag der Elektromobilität und Erneuerbaren Energien

Spannendes Programm

Mit dem Segway durch die Stadt düsen, im Elektroauto Probe fahren, im Cabriobus die Landschaft genießen und beim „Torwandschießen“ auf ausgediente Wäschetrockner was gewinnen: Am 24. Juni ist „Tag der Elektromobilität und Erneuerbaren Energien“ auf dem Wurstmarktplatz in Bad Dürkheim.

Ein Drittel der Energie verbraucht Deutschland im Verkehrsbereich. Die Bundesregierung hat deshalb ein ambitioniertes Ziel ausgegeben, um möglichst viele Verbrennungsmotoren von den Straßen zu verdrängen: eine halbe Million elektrisch betriebener Fahrzeuge bis 2020. Im Jahr 2015 wurden in Deutschland gerade etwa 12.300 Elektrofahrzeuge bei insgesamt 3,7 Millionen Neufahrzeugen zugelassen. Der Bestand rein elektrisch betriebener Pkw lag in Deutschland zum Jahreswechsel 2015/16 bei rund 25.500 Fahrzeugen. „Diese Zahlen zeigen, dass die breite Öffentlichkeit E-Fahrzeuge noch nicht als Alternative wahrnimmt, und das, obwohl heute bereits 30 unterschiedliche batterie-elektrisch angetriebene Modelle auf dem Markt verfügbar sind“, sagt Isa Scholtissek von der Energieagentur Rheinland-Pfalz, Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz. Die intelligente Kombination von Elektromobilität und regenerativen Energien berge dabei große Chancen. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz zeigt deshalb gemeinsam mit dem Landkreis und der Stadt Bad Dürkheim Potenziale und Möglichkeiten von Elektrofahrzeugen in Kommunen, öffentlichen Einrichtungen und im Gewerbe auf. In Kooperation mit der Metropolregion Rhein-Neckar und dem Bundesverband der Solarwirtschaft lädt sie ein zum „Tag der Elektromobilität und Erneuerbaren Energien“ am Freitag, 24. Juni.

Fachveranstaltung und Unterhaltung

An Kommunen und Unternehmer wendet sich die Fachveranstaltung „Kommunale und unternehmerische E-Fuhrparks“ von 9 bis 12.30 Uhr im Dürkheimer Haus. Fachleute aus Theorie und Praxis stellen Grundlagen der E-Mobilität sowie Einsatzszenarien von E-Fahrzeugen in Fuhrparks sowie die intelligente Verknüpfung mit Eigenstrom-



Beim Tag der E-Mobilität dabei: das Elektroauto aus dem Fahrzeugpool der Kreisverwaltung. Auch Landrat Ihlenfeld (li.) und Flottenchef Alexander Neu sind damit unterwegs. Ab Juli stehen noch zwei Hybridfahrzeuge zur Verfügung.

merzeugung dar. Ab 13 Uhr heißt es dann auf dem Wurstmarktplatz: Testfahren, Torwandschießen, Salinen-Solarstrom und attraktive Gewinne – E-Mobilität macht Spaß! Denn Elektromobilität, Ladeinfrastruktur und Photovoltaik klingen erstmal theoretisch, werden am Freitagnachmittag aber erlebbar. Wie funktioniert ein Segway? Wäre ein E-Bike oder ein Pedelec etwas für mich? Ist ein Elektroauto eine passende Alternative? Ganz ohne Motorengeräusche im Auto zügig unterwegs sein und dennoch enorme Beschleunigung erfahren – für Autofahrer, die Verbrennungsmotoren gewöhnt sind, ist das zunächst ein seltsames Gefühl.

Ausflüge zu Energie-Anlagen

Segways, E-Bikes und Pedelecs sowie unterschiedliche Elektroauto-Modelle gibt es zum Testen oder Probefahren. Auch kleine Touren werden angeboten, darunter eine zu den (Erneuerbare-)Energie-Anlagen der Stadt Bad Dürkheim: Die Photovoltaikanlage auf dem Gradierbau und das Blockheizkraftwerk im Salinarium erläutern Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Peter Kisten-

macher und sein Team bei einem Rundgang. Das Holzhackschnitzel-Kraftwerk im nahe gelegenen Wellingring fährt eine Gruppe mit E-Bikes, Pedelecs oder Segways an, um dort hinter die Kulissen dieses innovativen Kraftwerks zu blicken, das neben Wärme auch Kälte und Strom produziert.

Möglichkeit zur Probefahrt

Mehrere unterschiedliche Elektroautos stehen bereit, um in näheren Augenschein genommen und teilweise probefahren zu werden. Der Landkreis Bad Dürkheim lädt ab 14 Uhr stündlich zu jeweils 45-minütigen Touren mit dem Cabrio-Doppeldecker-Bus ein und wird über Aktivitäten des Landkreises zu Erneuerbaren Energien informieren. Wer beim „Torwand“-Schießen auf alte Wäschetrockner dabei ist, kann auf einen vieler kleiner oder größerer Gewinne hoffen: Drei mal zwei Eintrittskarten für ein Handballspiel der Rhein-Neckar-Löwen winken ebenso wie zwei größere Segway-Touren, einige „Solartrockner“ und weitere Gewinne, die der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) stiftet.

Bad Dürkheim

Energiespar-Ideen zum Frühstück

Unternehmer unterschiedlicher Branchen sind im April der Einladung des Landkreises Bad Dürkheim und des Regionalbüros der Energieagentur zum Ressourceneffizienz-Unternehmerfrühstück gefolgt. „Heute, auf den Tag genau 30 Jahre nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl, ist die Energiewende bei uns beschlossene Sache – und unabhängig von politischer Färbung müssen wir uns dahinterklemmen, dass sie funktioniert“, meinte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Begrüßung. „Wir betrachten diese Veranstaltung als Auftakt zu einer Reihe der Wirtschaftsförderung, die wir gemeinsam mit der Energieagentur anbieten wollen.“

Dass es nicht nur im produzierenden Gewerbe, sondern in allen Branchen und auch kleinsten Unternehmen gut für das Klima, aber vor allem sehr wirtschaftlich sein kann, sich mit dem Thema Energieverbrauch zu beschäftigen, wurde den Teilnehmern der Veranstaltung sehr schnell klar. Zumal es unterschiedliche Fördermöglichkeiten für den Energie-Check und entsprechende Maßnahmen gibt. Das Landesförderprogramm „EffCheck“ stellte Timo Gensel vom Landesamt für Umwelt vor. Bereits in Anspruch genommen hat dieses Programm das Autohaus Hübner aus Kaiserslautern, und Inhaber Peter Hübner berichtete über die Abwicklung und die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen: „Uns wurden nur Maßnahmen vorgeschlagen, die sich schnell amortisieren, und wir haben massiv die Energiekosten gesenkt“, so sein Fazit. Über investive Maßnahmen hinaus sei die Sensibilisierung seiner Mitarbeiter für den sparsamen Umgang mit Energie immer ein Thema. Licht in den Dschungel der Fördermittel brachte Dr. Tobias Woll von der Energieagentur, der Fragen dazu immer gerne beantwortet.

„Wir haben selbst schon einige Maßnahmen in unserem Betrieb umgesetzt, allerdings war uns bisher nicht bewusst, dass es Förderpöfle dafür gibt“, resümierte ein Besucher der Veranstaltung. „Obwohl wir unser Geschäft in einer gemieteten Immobilie haben, erwäge ich jetzt, das Energiethema systematisch – vielleicht über den EffCheck – anzugehen.“

DAS PROGRAMM AUF EINEN BLICK

Der Aktionstag bietet eine Menge Information, aber auch viel Spaß und Unterhaltung. Hier das Programm im Detail:

13 Uhr

Eröffnung der Mitmach-Ausstellung durch den Landrat des Landkreises Bad Dürkheim, Hans-Ulrich Ihlenfeld, und den Bürgermeister der Stadt Bad Dürkheim, Christoph Glogger

13.15 bis 18 Uhr

* Ausstellung: E-Autos, E-Bikes, Segways, Ladeinfrastruktur, So-

larstrom-Erzeugung von etwa 20 Ausstellern

- * Probefahrten mit diversen Elektrofahrzeugen
- * Elektroautos verschiedener Hersteller
- * E-Bikes/Pedelecs (ab 14 Jahren)
- * Segways (ab 15 Jahren)
- * „Trocknerwand“-Schießen der Energieagentur Rheinland-Pfalz mit tollen Preisen wie zum Beispiel „Solartrocknern“, VRN-Gewinne und als Hauptpreise: 3x2 Eintrittskarten für ein Handballspiel der Rhein-Neckar-Löwen und Segway-Touren



- * Verpflegungsstände
- * Roadshow der Rhein-Neckar-Löwen
- * VRN-Infobus mit Glücksrad

Stündlich ab 14 Uhr

- * Abfahrt Cabrio-Doppeldecker-Bus
- * 45-minütige Touren „Erneuerbare Energien in und um Bad Dürkheim“

15 und 17 Uhr

- * Mit Segways oder E-Bikes zum Holzhackschnitzel-Kraftwerk (Wellingring in Bad Dürkheim), Führung durch die Anlage von Mitarbeitern der Stadtwerke (etwa 45 Minuten)

16 Uhr

- * Rundgang: Saline mit Photovoltaikanlage – Salinarium mit Blockheizkraftwerk, Führung von Stadtwerke-Mitarbeitern

www.energieagentur.rlp.de/mittelhaardt-suedpfalz

INFO

Infotag zu Notfallmappen

Versicherungs- und Bankdaten, medizinische Informationen, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Organspendeausweis – die Notfallmappe versammelt alles auf einen Blick. Die Nachfrage danach ist groß. Deswegen laden die Betreuungsbehörde der Kreisverwaltung und die Betreuungsvereine im Landkreis am Dienstag, 5. Juli, von 15 bis 18 Uhr zu einem kostenlosen Infonachmittag rund um das Thema Vorsorge in den Pflegestützpunkt Lambrecht (Friedrich-Ebert-Platz 4) ein. Der Nachmittag beginnt mit einem Vortrag von Simone Schrock vom SK-FM-Betreuungsverein. Vor Ort kann die Vorsorgevollmacht kostenlos beglaubigt werden, hierfür Personalausweis, Führerschein oder Reisepass mitbringen, die aktuelle Anschrift sowie Geburtsdatum der Bevollmächtigten müssen bekannt sein. Die Notfallmappen sind im Kreishaus, bei der Betreuungsbehörde oder bei den Verwaltungen erhältlich sowie in den Filialen der Sparkasse Rhein-Haardt. Info: Rüdiger Dietl, 06322/961-4401, ruediger.dietl@kreis-bad-duerkheim.de, Georg Wagenblast, 06322/961-4400, georg.wagenblast@kreis-bad-duerkheim.de.

Lambrecht: Peter Seelmann erhält Landesverdienstmedaille

Einsatz für das Kuckucksbähnel

Nur wer „besondere ehrenamtliche Verdienste für Gesellschaft und Mitmenschen vorweisen könne“, der bekomme die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz, betonte Staatssekretär Hannes Kopf bei der Verleihung im April an Peter Seelmann. Der Lambrechter erfüllt diese Voraussetzung mehr als deutlich: Langjähriger Einsatz für das Kuckucksbähnel, kommunalpolitisches Engagement und Mitarbeit in zahlreichen Vereinen zeichnen das Kreistagsmitglied aus.

Von 1984 bis 2012 war Peter Seelmann einer der beiden Geschäftsführer der „Kuckucksbähnel Bahnbetriebs GmbH“. Er war damals Mitbegründer der GmbH und damit von Anfang an bis zu seinem 60. Lebensjahr ehrenamtlicher Geschäftsführer. Er war für die Finanzen verantwortlich und in alle Verhandlungen eingebunden: „Es ist maßgeblich ihm zu verdanken, dass das Kuckucksbähnel als erste rheinland-pfälzische Museumseisenbahn in Betrieb gehen konnte“, so Bürgermeister Manfred Kirr, der unterstützt von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld den Antrag auf die Verdienstmedaille auf den Weg brachte. Seelmann setzte sich stets für das „Bähnel“ ein, engagierte sich für Investitionen und Instandsetzungen. Kirr ist überzeugt: Es ist unter anderem Seelmanns Verdienst, dass heute fast 30.000 Gäste pro Jahr die Region mit dem Kuckucksbähnel er-



Von Staatssekretär Hannes Kopf (re.) geehrt: Peter Seelmann. Foto: Volker Edel

kunden. Die Arbeit sei für ihn „Selbstverwirklichung und Horizonterweiterung“ gewesen, sagte Seelmann. Der 1952 geborene Seelmann absolvierte eine Ausbildung für die gehobene Verwaltungslaufbahn und arbeitete bis zu seinem Vorruhestand vor drei Jahren bei der Verbandsgemeinde Lambrecht. In seiner kommunalpolitischen Arbeit ist hervorzuheben, dass er seit 1979 bis heute für die CDU im Dürkheimer Kreistag und mehreren Ausschüssen sitzt. Von 2000 bis 2009 war er Drit-

ter Beigeordneter des Kreises, seit 2014 ist er Mitglied im Verbandsgemeinderat Lambrecht. „Peter Seelmann verfügt über großes Verwaltungsfachwissen“, sagte Landrat Ihlenfeld, „und ist ein starker Vertreter der Interessen im Lambrechter und Elmsteiner Tal.“ Darüber hinaus fungiert Seelmann bei der Feuerwehr Lambrecht als Gruppenführer. Er ist Mitglied in etwa 15 Vereinen und in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes der Sparkasse Rhein-Haardt sowie seit 1994 Jagdpächter.

Landkreis Bad Dürkheim: Kommunales Investitionsprogramm 3.0

Für Kreis und Kommunen

Das „Kommunale Investitionsprogramm 3.0“ des Bundes fördert finanzschwache Kommunen, damit diese wichtige Erneuerungen angehen können. Auf Rheinland-Pfalz entfallen 253 Millionen Euro, die in drei Bereichen investiert werden sollen: Infrastruktur wie Krankenhäuser, Straßen, barrierefreier Städtebau, Informationstechnologie und energetische Sanierung sowie Bildungsinfrastruktur und Klimaschutz.

Jedoch gibt es für jeden Bereich Einschränkungen, welche Projekte genau gefördert werden können. Das rheinland-pfälzische Finanzministerium hatte im vergangenen Jahr für die Verteilung zwei Körbe gebildet: Korb 1 entspricht einem Volumen von 175 Millionen Euro, die etwa für Projekte in kreisangehörigen Kommunen zur Verfügung stehen – im Kreis Bad Dürkheim sind dies 6,3 Millionen. Die übrigen 78 Millionen Euro, wovon 6,8 Millionen in die Region kommen, sind beim Beispiel Kreis Bad Dürkheim direkt für Kreismaßnahmen gedacht.

Ähnlich wie Konjunkturpaket

Das Programm richtet sich ausschließlich an finanzschwache Kommunen. Was das bedeutet, konnten die Kreise selbst festlegen. Der Kreisausschuss hat 2015 beschlossen, dass die Kriterien ähnlich wie beim Konjunkturpaket II sein sollen. Finanzschwäche bedeutet danach, dass in einem Haus-

haltsjahr und den drei folgenden Haushaltsjahren eine negative freie Finanzspitze vorliegt. War zudem auch in der Vergangenheit die negative freie Finanzspitze größer als fünf Prozent – ist also bereits ein erhebliches Defizit vorhanden –, gilt die Kommune als besonders finanzschwach. Im Kreis Bad Dürkheim sind 36 von 54 Kommunen nach diesen Kriterien finanzschwach, davon fünf besonders finanzschwach, und kommen für die Förderung in Frage.

Prioritätenliste erstellt

Der Landkreis hat im vergangenen Jahr in Absprache mit den Kommunen eine Prioritätenliste für die Förderung erstellt. Diese wurde an das Finanzministerium weitergegeben. Im Bereich der Gemeinden sind dies beispielsweise die energetische Sanierung von Grundschulen, Kitas, Mehrzweckhäusern und Verwaltungsgebäuden oder die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED. Im Bereich der Kreisbaumaßnahmen steht etwa die energetische Sanierung am Werner-Heisenberg-Gymnasium und an der Siebenpfeiffer Realschule plus auf der Liste.

Im Juni entscheidet der Kreisausschuss über eine Aktualisierung der Prioritäten, da nun konkrete Kosteneinschätzungen der Kommunen vorliegen. Außerdem hat das Finanzministerium Rückmeldung zur tatsächlichen Förderfähigkeit der Projekte gegeben.

Bad Dürkheim: BMW zum Schrauben für BBS-Schüler

Klassenzimmer mit 245 PS



Dient künftig Auszubildenden als Übungsobjekt: der BMW. Foto: KV/Fickus

Das Schnittmodell vom „Buckelporsche“ ist schon lange im Keller verstaubt. Die Kfz-Schüler von heute müssen mit den hochtechnisierten Fahrzeugen der Moderne und ihrer Technik umgehen können.

Damit sie dies in der Berufsbildenden Schule (BBS) Bad Dürkheim lernen, hat der Landkreis bereits erhebliche Summen in den Kfz-Bereich der Schule investiert. Aber auch die Gewerbetreibenden tragen zum Erfolg der Ausbildung bei. So steht Kfz-Schülerinnen und -schülern an der BBS nun dank des Autohauses Scheller in Bad Dürkheim ein original BMW 428i xDrive Gran Coupé mit M Sportpaket als Lern- und Anschauungsobjekt zur Verfügung. Andreas Scheller betonte bei der Übergabe am 3. Mai, dass dem Unternehmen die Förderung der Nachwuchs-

kräfte am Herzen liegt. „Wir schätzen die Arbeit der Schule sehr.“ Von den knapp zwei Dutzend Auszubildenden des Unternehmens besucht ein Großteil selbst die BBS in Bad Dürkheim. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dankte dem Unternehmen, denn Schule oder Träger könnten solch ein Fahrzeug im Wert von 64.000 Euro nicht selbst beschaffen: „Nur durch die guten Beziehungen zwischen der Lehranstalt und den Unternehmen vor Ort ist es möglich, die Ausbildung noch intensiver und damit erfolgreicher zu gestalten.“ Fachlehrer Frank Knöll freut es: Seine Schüler können so auch in der Schule die Praxis lernen. „Die Ansprüche an die Azubis werden immer höher“, sagte Holger Fey, Gebietsleiter Aftersales der BMW-Group. Für BMW sei es daher wichtig, hierbei in der Praxis zu unterstützen.

Landkreis Bad Dürkheim: Stiftung schüttet aktuell 34.000 Euro für Projekte aus

Von Wachtenburg bis Wappenschmiede

Der Vorstand der Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung hat in seiner vergangenen Sitzung im März die Ausschüttung von 34.000 Euro für aktuelle Projekte im Kreis beschlossen.

„Wir freuen uns über das große Engagement im Landkreis und dass wir wieder viele ehrenamtliche Projekte mit unserer Stiftung unterstützen können. Wir werden gerne auch weitere Projekte fördern, es stehen noch Mittel für 2016 zur Verfügung“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt rund 64.000 Euro ausgeschüttet. Darunter knapp 5.000 Euro für neue Vitrinen im Motorrad- und Technikmuseum Quirnheim, die das Museum im April anlässlich seines Jubiläumsfests stolz präsentierte. Besonderen Wert legt die Stiftung auf die Jugendarbeit, daher werden auch dieses Jahr wieder mehrere Jugendfahrten von Schülergruppen ins Ausland und Sportvereine für ihre Jugendarbeit gefördert. Die Kreisstiftung wurde 2004 gegründet, um gemeinnützige Einrichtungen und Projekte im Kreis zu fördern. Die Fördergelder werden aus den Zinsen ausgeschüttet, das aktuelle Ver-

Zur Sache: Bürgerpreis der Stiftung

Die Stiftung verleiht jährlich den Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement. Damit würdigt und fördert sie das freiwillige ehrenamtliche Engagement sowohl von Bürgerinnen und Bürgern als auch von Vereinen, Schulen, Institutionen und Projekten. Wer sich in besonderem Maße aktiv einbringt, leistet einen wichtigen Beitrag zum respektvollen Miteinander und trägt zur hohen Lebensqualität im Landkreis bei. Diesen nachhaltigen ehrenamtlichen Einsatz möchte die Stiftung unterstützen. Der Preis ist



Von der Stiftung unterstützt: Motorradmuseum in Quirnheim. Foto: F. Bernsteiner

mögen beträgt mehr als drei Millionen Euro. „Zustiftungen sind jederzeit willkommen“, so der Landrat. „Das Geld kommt damit allen Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises zugute.“ Der Stiftungsvorstand, bestehend aus dem Kreisvorstand plus je einem Mitglied der im Kreistag vertretenen Fraktionen,

mit einem Gesamtwert von 6.000 Euro dotiert. Am Bürgerpreis kann jeder teilnehmen, der sich passend zu den Themen der Stiftung freiwillig und unentgeltlich sozial engagiert. Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine und Institutionen können sich selbst bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden. Die diesjährigen Preisträger stehen schon fest, die Verleihung findet am Mittwoch, 15. Juni, im Anschluss an die Kreistagssitzung im Kreishaus statt. Alle Bürgerinnen und Bürger sind hierzu herzlich eingeladen.

berät und entscheidet über jeden einzelnen Förderantrag.

Jeder, der ein Projekt im Sinne der Stiftung verfolgt, kann sich um Förderung bewerben. Das können Vereine sein, die zum Beispiel etwas Spezielles im Bereich der Jugendarbeit oder Heimatpflege umsetzen wollen, aber auch Einzelpersonen mit einem bestimmten Ziel, wenn es der Gemeinnützigkeit dient. Auch Fahrtkostenzuschüsse zum Training oder zu Sportwettkämpfen können bei Unter-18-Jährigen übernommen werden, ebenso die Mitgliedsbeiträge von Jugendlichen in Musikvereinen. Hier kann die Stiftung auch die Anschaffung von Instrumenten unterstützen. Für Sportvereine gibt es einen Übungsleiterzuschuss.

Speziell die Jugendarbeit von Vereinen soll gefördert werden. Auch können alle Reisen von Jugendlichen des Landkreises in die Partnerlandkreise Starnberg, Kluczbork, Saale-Holzland/Thüringen und Südtiroler Weinstraße bezuschusst werden. Außerdem werden von schulischen Institutionen im Kreis

INFO

Projektbeispiele

Für 2016 ist zum Beispiel die Förderung folgender Projekte schon beschlossene Sache:

* Der Förderkreis zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg erhält zur Unterstützung der wissenschaftlichen Aufarbeitung der archäologischen Grabungen einen Betrag bis zu 8.000 Euro.

* Die Freizeit- und Bildungsstätte der evangelischen Gemeindejugend e.V., Otto-Riethmüller-Haus, erhält zur Ausstattung der Seminarräume für außerschulische Bildung bis zu 2.600 Euro.

* Der Förderverein „Historische Wappenschmiede Elmstein e.V.“ erhält für die Reparatur des historischen Hammerwerkes einen Betrag bis zu 8.000 Euro.

* Der Verein Kultur Rhein-Neckar erhält für die „Literarische Lese“ in Freinsheim eine Förderung von bis zu 900 Euro.

* Das Beweidungsprojekt in der Gemeinde Lindenberg wird mit bis zu 3.000 Euro gefördert.

initiierte oder getragene Projekte im kulturellen Bereich (zum Beispiel Musik, Theater, Bildende Kunst) gefördert. Der Antrag kann formlos gestellt werden, es müssen dabei jedoch Angaben zum Projekt, zu Zweck, Umsetzung, handelnden Personen/Verein und gewünschter Fördersumme gemacht werden. Adresse: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Abteilung 1 – Kreisstiftung, Philipp-Fauth-Str. 11, 67098 Bad Dürkheim.

Bad Dürkheim: „Girl's Day“ bei der Kreisverwaltung

Schülerinnen lernen Abfallwirtschaft kennen

Als Mädchen in typische Jungsberufe reinschnuppern – das ist das Ziel des „Girl's Day“, der dieses Jahr am 28. April stattfand. Wieder mit dabei war der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim, der sechs Schülerinnen die Arbeit auf Deponie und Wertstoffhof näherbrachte. Organisiert wurde der Tag von der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises, Gaby Haas.

Nach einer Einführung in den AWB und seine Arbeit im Kreishaus ging es auf die ehemalige Deponie in Friedelsheim, wo die Mädchen die Gasverstromung kennenlernen und einen Blick in die tiefe Sickergrube werfen konnten. Anschließend wartete eine Kundenumfrage auf die Mädchen – die eine Hälfte befragte Nutzer in Friedelsheim, die andere in Haßloch – bei der sie herausfinden sollten, wie zufrieden



Bei der Abfallwirtschaft: Jasmin Sutter (re.) und die Schülerinnen. Foto: AWB

die Bürger mit dem Angebot der Wertstoffhöfe sind. Auch ein Austausch mit Jasmin Sutter, der einzigen weiblichen Kraft vor Ort, stand auf dem Plan. Ein gelungener Tag, waren sich Eyleen Märdian, Julia Breiner, Marlene Leibold,

Anna Bettag, Franca Matheis und Mary-Bess Demirkiran (im Bild von links) einig. Am besten gefiel den Elf- bis 14-Jährigen, dass sie auf dem Radlager mitfahren durften – der Geruch sei dagegen gewöhnungsbedürftig.

Landkreis Bad Dürkheim

Karl Mang weiterhin Kreisjagdmeister

Bereits zum dritten Mal wurde Karl Mang vom Jagdbeirat am 15. April zum Kreisjagdmeister gewählt. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld ernannte ihn daraufhin am 2. Mai erneut zum Ehrenbeamten. Der Kindenheimer legte 1976 die Jägerprüfung ab, seit 1994 ist er im Kreisjagdbeirat und Vorsitzender der Kreisgruppe Bad Dürkheim-Neustadt des Landesjagdverbands. Seit 1996 sitzt er im Jägerprüfungsausschuss, wurde 2005 erstmals Kreisjagdmeister und damit Vorsitzender des Jägerprüfungsausschusses und des Jagdbeirats. 2011 erfolgte die erste Wiederwahl. Der Kreisjagdmeister beruft mindestens einmal im Jahr eine Sitzung des Jagdbeirats ein, dessen Vorsitzender er ist. Er berät die Untere Jagdbehörde im Kreishaus bei Bedarf. Insbesondere wird er beteiligt, wenn Abschlussfestlegungen oder Jagdpachtverträge beanstandet werden.

Kreativwettbewerb

Push – Pfalztheater und Schule hautnah



Jungen Leuten einen Zugang zur Theaterliteratur eröffnen will „Push“, ein Projekt des Pfalztheaters in Kooperation mit der Versicherungskammer Kulturstiftung und Unterstützung der Sparkassen. 8. Klassen können die Themen Zivilcourage, Mut, gleiche Rechte für Jungs und Mädchen oder Recht auf Bildung in Videos, Songs oder Fotocollagen thematisieren und einreichen. Eine Jury wählt Partnerklassen aus, die zu Dürrenmatts „Die Physiker“ ins Pfalztheater eingeladen werden und für die das Stück „Malala – Mädchen mit Buch“ in der Schule aufgeführt wird. Bezugnehmend auf das Stück beschäftigt sich der Kreativwettbewerb mit der pakistanischen Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai (Foto), die für ihr Recht auf Bildung ihr Leben riskierte. Sendeschluss: 30. Juni.

„MUSIKALISCHES FEUERWERK ZUM FRÜHLING“



„Ein Musikalisches Feuerwerk zum Frühling“ lautete das Motto des 13. Sparkassen-Frühjahrskonzerts der Musikschule Leiningerland im Weinstraßen-

center Grünstadt. Von den Akkordeonisten über das Streichorchester bis zu den Drummern der Musikschule warteten alle mit einem unterhaltsamen musi-

kalischen Füllhorn zum Mitwippen und Mitsummen auf. Auch die Kleinsten aus der Geigenklasse überzeugten bei ihrem Auftritt. Foto: Sparkasse Rhein-Haardt

Deidesheim/Carlsberg/Meckenheim: Drei Filialen der Sparkasse Rhein-Haardt werden modernisiert

Klares Bekenntnis zu den Standorten

Die Sparkasse Rhein-Haardt investiert in die Zukunft ihres Filialnetzes. Im Juni 2016 wird bereits mit der Umgestaltung der Filialen in Meckenheim und Carlsberg begonnen. Im Herbst wird die Filiale in Deidesheim modernisiert. In allen drei Filialen wird nicht nur der Selbstbedienungsbereich ausgebaut, sondern auch die Möglichkeit zur individuellen Beratung optimiert.

Beginnen haben bereits die Modernisierungsmaßnahmen in der Filiale in Meckenheim. Während der fünfwöchigen Umbauphase ist das Meckenheimer Team in der Filiale Haßloch für seine Kunden da. Ein mobiler Geldausgabeautomat steht während dieser Zeit auf dem Parkplatz gegenüber der Meckenheimer Filiale zur Verfügung. Neben einem erweiterten Selbstbedienungsbereich (SB) mit Überweisungsterminal sowie einem Ein- und



Werden nach modernen Gesichtspunkten umgestaltet: die Filialen der Sparkasse Rhein-Haardt in Deidesheim, Carlsberg und Meckenheim (von links). Fotos: Sparkasse Rhein-Haardt

Auszahlungsgerät entsteht ein zweites Beratungszimmer, das eine diskrete und persönliche Beratung bietet. Am 13. Juni beginnen die Umbaumaßnahmen in der Filiale Carlsberg. Während der Baumaßnahmen bis voraussichtlich 15. Juli findet der Geschäftsbetrieb in der Filiale in Wattenheim statt. Die SB-Technik ist am alten Standort weiterhin rund um die Uhr verfüg-

bar. Ein zweites Beratungszimmer, vergrößerter SB-Bereich und offener Service sind auch hier Investitionen in dem Standort. Auch in Deidesheim werden die trendenden Scheiben an der Kasse zugunsten eines offenen Services weichen. Die Beratungsmöglichkeiten werden verbessert, der SB-Bereich ausgebaut.

Mit 43 Filialen sei die Sparkasse Rhein-Haardt öfter als jedes andere Kreditinstitut zwischen Rhein und Haardt vertreten. So sei auch der Ausbau der drei Filialen ein klares Bekenntnis zu den jeweiligen Standorten. Die räumliche und emotionale Nähe habe eine besondere Bedeutung, der man mit Investitionen gerecht werde, informiert die Sparkasse Rhein-Haardt.

INFO

Sparkasse zeichnet Sportabzeichen-Gewinner aus

Beim bundesweiten Sportabzeichen-Wettbewerb der Deutschen Sparkassen durfte der LTV Bad Dürkheim, der seit mehreren Jahren in der Kategorie „Vereine“ vordere Plätze belegt, als Neunplatzierter 2.000 Euro in Empfang nehmen. Maßgebend dafür war die im Wettbewerb gemeldete Zahl von 101 abgelegten Sportabzeichen im Verhältnis zu 106 Mitgliedern. Auch die Erkenbert-Grundschule in Frankenthal gehört zum wiederholten Mal zu den Gewinnern. Ihr gratulierte Regional-

marktleiter Uwe Eid von der Sparkasse Rhein-Haardt zum Sonderpreis über 1.000 Euro. Die Grundschule Esthal erhielt 750 Euro, die Grundschule Eppstein-Flomersheim 500 Euro. Walter Benz vom Sportbund Pfalz unterstrich die Bedeutung der Sportabzeichenaktivitäten in Schulen und Vereinen. Auch 2016 ist wieder ein Wettbewerb ausgeschrieben. Schulen und Vereine können die Zahl der abgelegten Sportabzeichen einreichen oder über besondere Projekte dazu informieren. Anmeldung/Info: www.sportabzeichen-wettbewerb.de

Spende für Haßlocher Rennverein

Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Haardt, überreichte eine Spende der Sparkasse von 10.000 Euro an den Präsidenten des Pfälzischen Rennvereins Haßloch, Lothar Lorch, der auch Bürgermeister von Haßloch ist, sowie an Hans-Ulrich Ihlenfeld, Vize-Präsident und Landrat des Landkreises Bad Dürkheim. „Diese besondere Förderung würdigt das große Vereinsengagement und soll ein Beitrag sein, den traditionellen Galopprennsport in Haßloch zu sichern“, so Ott. Seit Jahren schon unterstützt die Sparkasse Rhein-

Haardt den Rennverein im Großdorf, dessen Galopprennbahn 2016 130-jähriges Bestehen feiert.

Sparkassen-Tag im Kurpfalz-Park

Gutscheine für den Sparkassen-Tag können ab 9. Juni in den Filialen der Sparkasse abgeholt und am Samstag, 2. Juli, beim Sparkassen-Tag im Kurpfalz-Park in Wachenheim an der Kasse eingelöst werden. Mit dem Gutschein erhalten junge Leute bis 14 Jahre kostenlosen Eintritt und können bis zu zwei Begleitpersonen zum halben Preis mitnehmen. www.sparkasse-rhein-haardt.de/knax

Willkommen in guten Händen

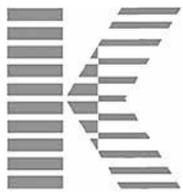


Operationen von Leistenbrüchen, Nabel- und Narbenbrüchen zählen zu den häufigsten Operationen in Deutschland. Dabei sind oft Spezialnetze zur Stabilisierung der Bauchdecke notwendig.

Leistenbruch-, Nabelbruch- und Narbenbruchoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Implantation von Spezialnetzen**
Minimal-invasive Operationsmethode („Schlüsselloch-Chirurgie“)
- **Frühe Belastbarkeit**
- **Zum Teil als ambulante Operation möglich**
- **Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Dr. med. Frank Ehmann, Chefarzt der Chirurgie, Facharzt für Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie/ Orthopädie unter Telefon 06359 809501, E-Mail: claudia.herold@krankenhausgruenstadt.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Der zuverlässige Lieferant in Ihrer Nähe



BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Freitag: 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr

Samstag: 8.30 bis 12 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbricketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnittel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



Politisches Wort im Hambacher Schloss

Hambacher Gespräche

Mi. 13. Juli 2016, 19 Uhr
„Griechenland und die Folgen:
Wie entkommt Europa der
Euro- und Schuldenkrise?“

Mi. 14. September 2016, 19 Uhr
„Kontinent der Hoffnung?
Europas Migrationspolitik und der
Umgang mit der Flüchtlingskrise“

Hambacher Disput

So. 11. September 2016, 10.30 Uhr
„Prima Klima? Effektiver
Klimaschutz und erfolgreiche
Wirtschaftspolitik - ein
Widerspruch?“

Demokratie-Forum Hambacher Schloss

Mi. 05. Oktober 2016, 19 Uhr
„Gesichtsbekannt:
Die Leere der (Pseudo)-Experten
- wenn Wissen(schaft) wieder
käuflich wird“

Mi. 23. November 2016, 19 Uhr
„Demokratie exclusive:
Wie einflussreich und demokratisch
sind Nichtregierungsorganisationen
(NGO's) wirklich?“



Eintritt frei - Um Anmeldung wird gebeten

Tel.: 0 63 21 / 92 62 90

info@hambacher-schloss.de

www.hambacher-schloss.de



Einkaufen und reisen ist einfach

Wenn man den umfassenden Versicherungsschutz und die goldwerten, neuen Leistungen der Gold-Kreditkarte nutzt.

Bis Ende Juni haben Kunden der Sparkasse Rhein-Haardt die Möglichkeit, die neuen Leistungen der Kreditkarte Gold 6 Monate kostenfrei zu testen.

Ausgenommen sind Kunden, die bereits an einem Kreditkarten-Test der Sparkasse Rhein-Haardt teilgenommen haben.

Shoppingportal – einkaufen und dabei sparen. **NEU**

Von exklusiven Vorteilsangeboten bei Top-Marken profitieren und attraktive Sofortrabatte und Geld-zurück-Vorteile erhalten.

Reisebuchungsservice mit 5 % Rückerstattung **NEU**

Im neuen Sparkassen-Reiseportal www.s-urlaub.de sind schnell und einfach attraktive Reiseangebote zu finden. Nach der Reise erhalten Kunden 5 % Rückerstattung auf den Reisepreis.

Wunsch-PIN **NEU**

Es besteht die Möglichkeit, die persönliche Geheimzahl in einen gewünschten Zahlencode zu ändern. Dies funktioniert in wenigen Schritten an jedem Sparkassen-Geldautomaten.

Sparkassen-Shoppingportal – sparen ist einfach. Online shoppen und bei jedem Einkauf sparen – die Sparkassen-Kreditkarte Gold oder Platinum bietet ab sofort beides. Die ganze Shoppingvielfalt auf www.sparkasse-shoppingportal.de:

- Dauerhafte Einkaufsvorteile bei über 1.000 Partnershops von Adidas, Amazon bis Zalando und TOP-Marken.
- Breites Produktsortiment aus verschiedenen Themenbereichen wie Mode, Elektronik, Wohnen, Freizeit u. v. m.
- Regelmäßige Vorteilsaktionen mit Sofort-Rabatten und Geld-zurück-Vorteilen.



5 % Reisepreis-Rückvergütung – günstiger reisen ist einfach.

Mit der Sparkassen-Kreditkarte Gold oder Platinum kann man sich ganz einfach einen Teil des Reisepreises zurückholen: 5 % Rückvergütung bei der Buchung von Pauschal- und Städtereisen, Hotels, Ferienhäuser, Kreuzfahrten, Mietwagen u. v. m. über das Sparkassen-Reiseportal www.s-urlaub.de.

Die Vorteile:

- 5 % Reisepreis-Rückvergütung
Gilt für alle Inhaber einer Sparkassen-Kreditkarte Gold oder Platinum
- Riesige Angebotspalette renommierter Anbieter
- Über 100 Reiseveranstalter im Preisvergleich
- Über 1 Million verifizierte Kundenbewertungen
- Persönliche Beratungshotline: 0234 96103 458 (Ortstarif) Montag-Sonntag, 8-22 Uhr
Angebotsanfrage auch unter service@s-urlaub.de
- Einfache Such- und Buchungsmaschinen
- Buchung online und telefonisch - bequem von zu Hause aus

s-urlaub.de

Elektronisches Postfach

Sicher und direkt

GRATIS

Seit April 2016 bietet die Sparkasse Rhein-Haardt im Online-Banking ihren Kunden ein persönliches Postfach. Auszüge, Kreditkartenabrechnungen und wichtige Nachrichten stehen auf einen Blick – papier- und kostenfrei – zur Verfügung.

Die Vorteile:

- Bequem und übersichtlich auf alle Dokumente zugreifen
- Schnelle und sichere Übertragung der Daten im geschützten Bereich
- Mit dem Benachrichtigungs-Service per E-Mail immer auf dem neuesten Stand
- Papierloser Versand der Unterlagen
- Sichere persönliche Kommunikation zwischen Nutzer und Sparkassen-Berater



paydirekt

Sicher online zahlen ist einfach.

Einfach, sicher und direkt mit dem Sparkassen-Girokonto im Internet bezahlen. Paydirekt ist ein neuer Service der Sparkassen und ein Bezahlverfahren made in Germany.

Die Vorteile:

- Vertraut und sicher: Im Internet gewohnt sicher und direkt mit dem Sparkassen-Girokonto bezahlen. Da keine weiteren Registrierungen oder Konten bei fremden Anbietern notwendig sind, wird so auch die Zahlungs- und Datensicherheit erhöht.
- Privates bleibt privat: Die Sparkasse geht mit den Daten immer vertraulich um – zudem gelten das Bankgeheimnis und der deutsche Datenschutz.
- Bequem bezahlen: Einmal im Online-Banking für paydirekt registriert, bezahlt man einfach mit Benutzername und Passwort.
- Sorglos einkaufen: Liefert ein Händler einmal nicht, genießen Kunden Käuferschutz und erhalten ihr Geld zurück.



Kaufen und verkaufen ist einfach...



Die Profis für Immobilienvermittlung (v.l.): Harald Feß (Bad Dürkheim), Anja Ott (Frankenthal), Thorsten Schreiber (Grünstadt), Norbert Heintz (Neustadt), Katja Semmler (Grünstadt), Andreas Beck (Neustadt)

*Deutschlands größter Makler für Wohnimmobilien: Die Sparkassen-Finanzgruppe

...wenn man einen kompetenten Immobilien- und Finanzpartner hat, der den Markt der Region kennt und dem als Nr. 1* die meisten Bauherren, Käufer und Verkäufer vertrauen.

sparkasse-rhein-haardt.de/immobilie

Fair. Menschlich. Nah.

Sparkasse Rhein-Haardt